

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1907**

532 (15.11.1907) Mittagausgabe

Expedition: Brief- und Sammlungs-Gesellschaft Kaiserl. u. Kärntner. Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: 'Badische Presse', Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nummern 'Kurier', Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: W. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillinge-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 532.

Karlsruhe, Freitag den 15. November 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Die Eröffnung der russischen Duma.

(Tel. Bericht.)

Petersburg, 14. Nov. Ueber die schon gestern kurz gemeldete Eröffnung der Reichsduma wird heute ausführlicher berichtet: Ein kolossales Aufgebot von Polizei, Militär und Gendarmerie sorgte für die Ordnung in der Umgebung des taurischen Palais; auf den Straßen sind nur sehr wenig Menschen zu sehen, keinerlei Ovationen finden statt.

Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst im Katharinenaal, von dem die Vertreter der Presse diesmal ausgeschlossen sind. Ein Teil der Ausländer, von denen überhaupt nur die Vertreter der allerwichtigsten Blätter zugelassen worden sind, haben ihre Plätze in der früheren Diplomatenloge erhalten. Sämtliche Minister sind anwesend.

Nach dem Gottesdienst wird auf lautes Verlangen der Abgeordneten die Zarenhymne dreimal gesungen. Der Sitzungssaal beginnt sich zu füllen, sämtliche Sozialdemokraten sind dagegen abwesend.

Nachdem die Minister und Abgeordneten ihre Plätze im Sitzungssaal eingenommen hatten, betritt Wirklicher Geheimer Rat Golubew die Rednertribüne und hielt folgende Rede:

„Der Kaiser würdigte mich mit dem hohen Auftrage, den Abgeordneten der dritten Duma in Allerhöchster Namen seinen Willkommengruß zu überbringen. Er steht Gottes Segen auf die bevorstehende Arbeit zur Herstellung der Ordnung und Ruhe in dem teuren Vaterlande, zur Entwicklung des Wohlstandes und der Aufklärung des Volkes, sowie zur Befestigung der erneuten Staatsordnung und Kräftigung der Größe des russischen Reiches herab.“

Bei der Nennung des Namens vom Zaren erhebt sich jemand von der Rechten und ruft: „Es lebe der Zar!“ Zurufe ertönen auch in den Logen des Senats und des Reichsrates. Hierauf erfolgt die von der Versammlung stehend angeordnete Verlesung der Eidesformel, welche von den Abgeordneten unterschrieben wird.

Darauf wurde Nikolai Alexejewitsch Schomjakow (Fabrikant) zum Präsidenten gewählt und zwar mit 371 Stimmen gegen 9 Stimmen. Graf Bobrinski erhielt zwei Stimmen, der frühere Präsident der Duma, Golowin, eine Stimme.

Nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Präsidentenwahl, das mit großem Beifall aufgenommen wurde, verläßt Golubew den Platz, um ihn an Schomjakow abzutreten. Beim Erscheinen des neuen Präsidenten auf dem Präsidentenstuhl ertönen Bravorufe und lebhafter Beifall auf allen Seiten.

Schomjakow verneigt sich und hält eine kurze Rede, in der er sagte: Obwohl er nicht genügende Erfahrung und Kenntnisse besitze, könne er nicht auf die ihm zuteil gewordene große Ehre verzichten. Er betrete die Präsidententribüne mit dem Glauben an die helle Zukunft eines großen, einheitlichen und unteilbaren Russlands. (Stürmischer Beifall.) Er habe das Vertrauen zu der Duma und zu den Abgeordneten, daß sie den souveränen Willen des Kaisers erfüllen, alle Parteifeindschaft vergessen und dazu beitragen werden, mittels gesetzgeberischen staatlichen Schaf-

fens in Russland den Frieden wiederherzustellen. Der Präsident schließt mit den Worten: „Gott segne Euch bei!“ (Stürmischer Beifall.)

Sodann teilte der Präsident mit, daß laut Gesetz keine Sitzungen abgehalten werden dürfen, bevor nicht der Präsident dem Kaiser vorgestellt ist. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung ist noch nicht festgesetzt.

Mit Ausnahme der Vertreter von telegraphischen Agenturen sind alle Korrespondenten von der Benutzung des Telegraphen im Hause ausgeschlossen worden, wodurch der Dienst für die Vertreter der Presse sehr erschwert wird.

Das Kaiserpaar in England.

(Tel. Bericht.)

In Windsor.

Windsor, 14. Nov. Bei schönem Wetter unternahm der Kaiser, der Königin, der Prinz von Wales, Prinz Arthur, der Herzog von Connaught und Graf Wolff-Meternich einen Ausflug und beteiligten sich an einem Spaziergang. Die Kaiserin, die Königin, die Prinzessin Viktoria, die Herzogin von Argyll und andere Damen machten eine Ausfahrt und trafen sich mit den Teilnehmern an dem Spaziergang in einem „Kilving-Tempel“ genannten Hause zum Frühstück. Den Nachmittag verbrachten die Herrschaften mit Schießen. Bei Einbruch der Dunkelheit erfolgte die Rückkehr ins Schloß. Auf der Straße bildeten Truppen Spalier.

Am Abend fand ein Bankett im Fränkelsaal statt, bei welchem 20 Gästlichkeiten, die im Schloße wohnen, mit ihren Gefolgen zugegen waren. Später fand in der als Theater hergerichteten Silbergalerie eine Aufführung statt, zu der 300 Personen eingeladen waren. Das Abendessen wurde in der St. Georges-Halle eingenommen. Die Kaiserin hatte am Nachmittag der Prinzessin Christian von Cumberland einen Besuch abgestattet.

Windsor, 14. Nov. Der Kaiser pflanzte gestern eine Gedächtnis-Eiche bei Almsich Farm. Bei der „Daily Mail“ aus Windsor telegraphisch wird, galt der Besuch des Professors Semous im Schloß nicht der Gesundheit des Kaisers, sondern war ein rein privater Besuch bei dem Leibarzte Dr. Albers, der ein alter Univeritätsfreund Semous ist. Die Erklärung des Kaisers habe sich in der milden englischen Luft vollständig verloren.

Die französische Korrespondenten berichten, hat der Kaiser sich in Windsor mit seinem Votchschafter länger unterhalten. Nur mit Paul Cambon, mit dem er zufällig vor dem Diner zusammentraf, hat er einige freundliche Worte gewechselt. Von englischen Politikern zog er besonders die Minister John Burns (den Arbeiterminister) und Lloyd George ins Gespräch.

„Daily Telegraph“ erfährt, daß der Kaiser, falls es seine Zeit erlaubt, morgen zu einem Privatbesuch nach London kommen und nach dem Besuch in der deutschen Botschaft sich mit dem Votchschafter nach dem neuen deutschen Klub begeben werde.

London, 14. Nov. Der Votchschafter hat beschlossen, dem Kaiser am Samstag vormittag auf der deutschen Botschaft eine Adresse zu überreichen.

Die englischen Redakteure, die bei den vergangenen Frühjahr Deutsches besuchten, werden dem Kaiser gleichfalls am Samstag eine Adresse überreichen.

London, 15. Nov. Der König von Spanien, der auf Jagdbesuch an der Südküste weilte, kehrt heute nach London zurück und wird am Sonntag einer Einladung König Eduards folgend, mit der Königin

nach Windsor gehen und dort beim Luncheon mit dem Kaiser und der Kaiserin zusammentreffen.

Die Kaiserin in London.

London, 14. Nov. Die deutsche Kaiserin traf heute vormittag zum Windsor Schloß wieder in London ein. Bei dem Besuche des deutschen Krankenhauses in Begleitung von Lady Alice Stanley, Lord Acton, der Herzogin von Devonport und dem Kammerherren von dem Anstebek wurde die Kaiserin von 500-600 deutschen Schulkindern, die bei dem Portal versammelt waren, mit Hurraufen begrüßt. In dem Krankenhause wurde die Kaiserin von den Herren v. Schröder, Dr. Johannes und v. Stumm, den verschiedenen Mitgliedern der Hausverwaltung, den Herren Julius Bernher, Hermann Weber, Seligmann und v. Siemens, empfangen. Darauf ging die Kaiserin unter Leitung der Vorsteherin, Schwester Elise, durch die mit Blumen geschmückten Säle.

Die Kaiserin sprach fast mit jedem Kranken, verweilte bei einigen längere Zeit und erkundigte sich eingehend nach ihrem Befinden. Nach der Rückkehr in die Empfangshalle sprach v. Schröder in seinem und seiner Kollegen Namen den Dank für die hohe Ehre des Besuchs der Kaiserin aus, welcher sie zu weiteren Anstrengungen anregen würde. Den Kranken und Armen ihre Würde zu erleichtern. Darauf überreichte er der Kaiserin ein Bukett. Die Kaiserin trug ihren Namen in das Besuchsbuch ein und nahm eine Kopie der Berichte des Krankenhauses in einem besonderen Einband entgegen. Für den Besuch des Krankenhauses spendete die Kaiserin 1000 M. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde.

Beim Verlassen des Hauses sangen die draußen aufgestellten Schulkinder „Deutschland, Deutschland über alles“, worauf die Kaiserin zum großen Entzücken der Kinder herantrat, und mit den Kindern und einigen Kindern freundliche Worte wechselte.

Alsdann besuchte die Kaiserin das deutsche Lehrerinnenheim, wo ihr ein Bukett überreicht wurde. Im Lehrerinnenheim wurde die Kaiserin von den Herren Bernher und Edgar Speyer und deren Damen empfangen. In ihrer Antwort auf die Dankesworte für ihren Besuch sprach die Kaiserin ihre Freude aus über die Treue, die der Verein dem Vaterlande bewahrt. Um 12 Uhr 5 Min. kehrte die Kaiserin von der Station Paddington nach Windsor zurück, wo sie 12 Uhr 50 eintraf.

Ans Portsmouth.

Portsmouth, 14. Nov. Zu Ehren der hier weilenden deutschen Offiziere veranstaltete der Major einen feierlichen Empfang. Eine große Anzahl deutscher Marinesoldaten besuchte heute abend das Theater.

Portsmouth, 14. Nov. Biergig Unteroffiziere von den deutschen Schiffen waren heute von den Unteroffizieren der Artillerie-Schule zum Frühstück geladen.

Brechstimmen.

London, 14. Nov. Der Tag von Guildhall hat in der gesamten Presse ein herzliches Echo gefunden. Selbst ein Blatt wie die deutschfeindliche „Times“ schreibt heute zum Kaiserbesuch: Die Bedeutung der jetzigen Beziehungen zwischen König Eduard und dem Kaiser dürfen nicht ausschließlich nach den Reden beurteilt werden, welche in aller Öffentlichkeit gehalten worden sind. Die Herzlichkeit des Empfangs, welcher dem Kaiserpaar seitens der Vertreter des englischen Volkes bereitet worden sei, sei ein Beweis der realen Sympathien und Achtungsgedanken, welche trotz aller vorübergehenden Wolken Deutschland gegenüber empfunden worden sind. Der Kaiser sprach bei dem Bankett in der Guildhall in seiner deutschen Aufrichtigkeit, aber der wirklich interessante Teil seiner Rede war derjenige, worin er sich über die Beziehungen zwischen den beiden Mächten und über seine Hoffnungen bezüglich der Zukunft auspricht.

„Ball Mail Gazette“ bespricht die Rede des Kaisers in der Guildhall und meint, wenn so gewichtige Worte unter solchen Umständen

Der Sonnenqott.

Kriminalroman von Wilhelm de Ruhter.

14. Fortsetzung.

Miß Patria beobachtete Frank Gollers Erregung und sagte: „Weibe ruhig, Frank. — Der Mensch ist nicht wert, daß Du Dich über ihn aufregst.“

„Eine merkwürdige Art von Umgangsformen. Sein Benehmen grenzte geradezu an beleidigende Unverschämtheit. — Ist das eine Manier eines Gasts, welcher mit dem Anrecht als zukünftiger Verwandter mit ihm zusammentrifft, so en canaille zu behandeln? Er verdiente, geohrfeigt zu werden.“

Weder Goller noch Miß Patria sahen, daß jener hinter der die Tür bedeckenden Portiere stand, mit häßlichen Augen die Worte anhörte und die Fäuste ballte.

„Beruhige Dich, Frank, jener Mensch wird nie Dein Verwandter werden, noch befindet Du Dich bei ihm nicht als Gast, sondern er sich von jetzt ab bei uns beiden. — Und dieses Gastrecht wird ihm binnen kurzer Zeit von Dir genommen werden.“

Frank lehnte sich eine Sekunde nachdenklich zurück. — Also waren Gollers Voraussetzungen richtig.

Er fühlte instinktiv nach seinem Revolver, und ihn überkam das Gefühl, als befände er sich in einer Mörderhöhle, und jeden Moment dringe von allen Seiten der Tod auf ihn ein.

Er sah auf seine Verlobte und beobachtete, daß sie plötzlich erschrocken und zusammenfuhr.

Sie hatte, als der Luftzug die Portiere verschob, deutlich die Gestalt des lauschenden Patria erblickt.

Sie erhob sich hastig, eilte zu der Tür und stand dem schnell zurückgesprungenen Patria gegenüber, welcher, ohne sie zu beachten, die in sein Laboratorium führende Tür aufschloß und verschwand. Miß Patria kehrte zu Goller, welcher sich gleichfalls erhoben hatte, zurück und sagte:

„Er lauschte, der Glende, und weiß jetzt mein Vorhaben. Wir müssen schnell handeln, wenn wir Erfolg haben wollen. Hier, nimm den Brief, füttere ein Pferd und reite zur Station. Ich werde in der Zwischenzeit zu Mister Mc. Govern, einem benach-

barten Farmer gehen, um nicht seiner Wut zum Opfer zu fallen. Du wirst mich bis dorthin begleiten und von dort wieder abholen.“

Goller nahm den Brief und las die Aufschrift: Mister John Gulden, Detective, Newyork.

Unschlüssig, was er tun müsse, drehte er den Brief hin und her, um endlich zu sagen:

„Beruhig... Aber der Brief ist unmöglich zu besorgen.“

„Ja, tenne John Gulden persönlich, da ich als Zeichner für unsere Zeitungen oftmals bei Kriminalmisdatschen mit ihm zusammentraf und ihn zufällig, als ich nach hier reiste, auf dem Bahnhof traf. — Er teilte mir mit, daß er für einige Tage nach Boston reise, wo ein Banraub geschähe.“

„Gut, dann wollen wir beide allein den Kampf aufnehmen.“

„Ja, habe keine Furcht an Deiner Seite. — Einmal muß jetzt ein Ende kommen, und je schneller, je besser. — Großer Gott, ich wünschte, es würde Dir das alles erspart geblieben sein, und unser junges Glück wäre ein einziges ungetrübbes Erntefest gewesen. — So haben wir es uns zu erlärmpfen. — Willst Du, Frank, oder jähredt Dich das Kommende? — Noch ist Zeit. — Noch kannst Du allem aus dem Wege gehen.“

„Sprich nicht so, Melanie. — Hier bin ich und bleibe ich, und wehe dem, der Dir etwas zuleide tut.“

„Ja, danie Dir, Frank“, sie lehnte sich an ihn und schlang ihre Arme um seinen Kopf, „nach diesem Bösen wird uns ungetrübbes Glück umgeben. Komm, laß uns auf die Veranda gehen, die Zimmerluft erdrückt mich. — Und wollen heute von nichts anderem mehr sprechen, als von uns beiden.“

Sie küßten sich und gingen Arm in Arm auf die Veranda, wo sich Miß Patria in einer Gängematte niederließ, während Goller in einem Schaukelstuhl dicht bei ihr Platz nahm und rauchte.

5. Kapitel.

Nachdenklich betrachtete Goller die Ruhende.

Ihr Benehmen hatte ihm gezeigt, daß sie wohl um irgend ein dunkles Geheimnis in dem Hause wußte, aber keinen Anteil daran hatte.

Das beruhigte ihn, und so schaute er sich, jetzt gleich um Aufklärung zu bitten, und hoffte, daß sie es von selbst tun würde.

Sie waren wohl kaum eine Viertelstunde auf der Veranda, als Josua einen Wagen vorfuhr, welcher mit zwei prachtvollen Goldsüßchen bespannt war.

Kurz darauf trat Patria, einen kleinen Handtoffer tragend, aus dem Hause, grüßte kalt und rief:

„Ich fahre nach Newyork ins Hospital. Du bist ja in bester Gesellschaft. — Good bye!“

Er sprang auf den Wagen, nahm die Zügel von Josua und trieb die Pferde sofort zu schnellem Trabe an.

Goller sah, daß in die gutgerig leuchtenden Augen seiner Verlobten ein böser Ausdruck trat, ein Blick des Hasses, welchen sie dem Fortfahrenden nachsandte.

Er ergriff ihre Hand und sagte:

„Was ist Dir, Melanie? — Willst Du mir nicht mitteilen, was Dich quält? — Ich habe doch ein Anrecht darauf. — Was tut Dir jener Mensch — Dein Bruder?“

„Bruder? — Sprich das Wort nicht für jenen aus. — Er ist ein Schurke. — Ein gewissenloser Glender. — Ah, er finnt, was er uns für Leid antun könnte, weil wir das Ende seiner Gewaltherrschaft veranlassen und den endlichen Verlust des mir von ihm entrissenen Erbteils. — Schau, alles das hier, was Du siehst, ist mein alleiniges Eigentum. — Ihm gehört nichts. — Nur die Gewalt macht er sich über mich an.“

„Ist das alles was Dich bedrückt?“

Ihr Gesicht rötete sich, und in ihren Mienen wechselte ein ratloses Hin und Her. — Goller erkannte, daß es noch mehr gab, wovor sie Furcht besaß, und daß sie mit sich unschlüssig war, ob sie es sagen sollte oder nicht. — Zuletzt antwortete sie leise:

„Ich selbst bin nicht voll orientiert über alles und will mir jetzt durch Dich die Wahrheit verschaffen. — Ich glaube, daß jener ein wahrer Teufel ist. — Meine Vermutungen sind von so furchtbarer Art, daß ich sie mir selbst kaum vorzutakten wage. — Aber noch tabbe ich im Dunkel. — Oh, er ist schlau. Er zeigt mir nicht seine Karten.“

(Fortsetzung folgt.)

gesprochen würden, so lämen sie beinahe einem feierlichen Eide gleich. Es sei nichts Geringes, wenn der Kriegsherr über viele Regionen, der Herrscher der mächtigsten Militärmacht der Welt öffentlich die Geschichte zum Zeugen dafür anrufe, daß er sein Bestes getan habe, um den Weltfrieden zu erhalten und der Welt zu versichern gebe, daß dieser Grundzug auch der Leitfaden seiner künftigen Handlungen sein werde.

hd Paris, 14. Nov. Die Morgenblätter betonen in ihren Bemerkungen zum Kaiserbesuch mit Verneinung den friedlichen Charakter der Rede Kaiser Wilhelms in der Guildhall, während die beiden Neben in Windsor ihnen bedeutungslos erscheinen. Loazte bei einem Familienfest, sagt „Revue Republique“: der gute Onkel begrüßt seinen lieben Neffen im alten Albenzschloß. Neulich sind die Aeußerungen auch anderer Mäler. Etwaßlich wichtiger erscheint allen die Antwort des Kaisers auf den Begrüßungs-Speech des Lord-Royers. Selbst das antideutsche „Echo de Paris“ muß zugeben, daß diese Rede in London große Aufmerksamkeit erregte. Man betrachtet diese Friedensworte als den ersten Schritt Deutschlands einer Versöhnungs-Politik zu.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— Berlin, 14. Nov. (Tel.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung das geplante Flottengesetz genehmigt. Dasselbe enthält die Abflcht, die Ersatzflotte der Linienfahrzeuge von 25 auf 20 Jahre herabzusetzen. Die Begründung deckt sich mit den in der Presse bereits gemachten Angaben.

hd Berlin, 14. Nov. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich: Der bisherige Gesandte in Stuttgart Graf v. Blesken ist abberufen und unter Verleihung des Kronenordens erster Klasse seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt worden.

— Berlin, 14. Nov. (Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ schreibt: Wie mir hören, ist dem bisherigen Legationssekretär der Kaiserlichen Gesandtschaft in Mexiko, Grafen v. Breker-Kanski, der erledigte Posten eines zweiten Sekretärs bei der Kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel übertragen worden.

— Berlin, 14. Nov. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Vertrag mit den Niederlanden über die Unfallversicherung zugestimmt. Ebenso wurde dem Entwurf des Gesetzes betreffend die Verringerung des § 883 des Bürgerlichen Gesetzbuches zugestimmt.

C. Magdeburg, 15. Nov. (Privattele.) Große sozialdemokratische Protestversammlungen gegen das jetzige preussische Wahlrecht sollen am Dienstag den 26. v. Mts. in Preußen abgehalten werden. In Magdeburg finden am genannten Tage sechs solcher Demonstrations-Versammlungen statt.

— München, 14. Nov. Die Regierungsvorlage über das Beamtengesetz und die Gehaltsaufbesserung wird kaum vor drei bis vier Monaten erscheinen können.

**Mahnahmen gegen die Kohlensteuerung.**

C. Berlin, 15. Nov. (Privattele.) Gegen die Kohlensteuerung sollen jetzt amtliche Mittel ergriffen werden. Der preuß. Minister der öffentl. Arbeiten hat im Anschluß an seine Vorlage betreffend Aufhebung der Kohlenausfuhrtarife dem Landesbahndirektor eine weitere Vorlage über Frachterniedrigung für Einfuhr von Steinkohlen, Breitens und Koks zu geben lassen. Der Landesbahndirektor wird hierin um eine amtliche Prüfung ersucht, ob ein wirtschaftliches Bedürfnis anzuerkennen ist, den Frachttarif für Steinkohlen, einschließlich Breitens und Koks, beim Versand von den Seehäfen und den inländischen Umschlagshäfen aber auch in allen andern Fällen zu gewähren und ob diese Tarifermäßigungen dauernd oder nur vorübergehend einzuräumen sind.

**Gehlsen gegen Dr. Hirschfeld.**

— Berlin, 15. Nov. Dr. Magnus Hirschfeld hat in einer Erklärung zum Prozeß Brand die Mitteilung gemacht, daß er am Tage nach dem Prozeß Herrn Joachim Gehlsen aufgesucht habe. Gehlsen sei vollständig gebrochen gewesen und habe zugegeben, daß er sich bei seiner Anklage vor Gericht geirrt haben könne.

Inzwischen scheint sich Gehlsen erholt zu haben, denn er veröffentlicht jetzt in seiner „Reichsblode eine Gegenerklärung, worin er sagt: Zeit und Raum gestatten eine längere Erörterung für heute nicht. Ich bemerke nur, daß in dem Briefe des Dr. Hirschfeld, wie fast überall in seiner Publikationen, die tatsächlichen Ausführungen auf Entstellung oder direkten Unwahrheiten beruhen. Ich habe nur dem täglichen, unausgesetzten Drängen des Dr. Hirschfeld und seiner Angehörigen und meinem Humanitätsgefühl Rechnung getragen, soweit ein ehrlcher Mann dies tun kann. Wenn jemand dringende Ursache hat, besorgt „seinem Kopf aus der Schlinge zu ziehen“, so ist es gerade Herr Dr. Magnus Hirschfeld, wie ich ihm zu beweisen jetzt selbstverständlich keinen Anstand nehmen werde. Da Dr. Hirschfeld drohen ließ, wenn ich ihn nicht rette, müsse er sich eine Kugel durch den Kopf schießen, glaubte ich ihn von dieser Untat abhalten zu können.

Dies bezieht sich darauf, daß Brand vor Gericht erklärte, er sei zu seinen Angriffen auf den Fürsten Bismarck durch Mitteilungen Gehlsens, die von Dr. Hirschfeld stammen und durch Mitteilungen des Grafen Günther v. d. Schulenburg veranlaßt worden. Gehlsen bestätigte unter Eid, daß er mit Dr. Hirschfeld über Bismarck gesprochen habe. Dr. Hirschfeld bestreitet das, und nun erfolgte die Erklärung Gehlsens.

**Zum neuen Wolffke-Harden-Prozeß.**

— Berlin, 14. Nov. Die Nachricht von der Einstellung des Privatklageverfahrens des Grafen Wolffke gegen W. Harden bedarf noch einer

Ergänzung. Nach einer Mitteilung, die auf den Verteidiger Wolffke zurückgeht, ist der Ausgang der Sache folgender: Nachdem das Schöffengericht sein Urteil ge... hatte, hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Darauf... hatte zunächst der Amtsrichter, obgleich er dazu nicht zuständig ist. 1. Verfahren eingestellt. Dann aber hat von selbst von Amts wegen die Berufungskammer des Landgerichts den Beschluß des Amtsrichters aufgehoben, aber ihrerseits nun selbst das Privatklageverfahren eingestellt und dem Kläger die Kosten zur Last gelegt, das Letztere in Konsequenz der Gesetzesvorschrift, daß in jedem Falle der Einstellung der Klage die Kosten tragen muß.

Gegen diese Entscheidung ist die Beschwerde an das Kammergericht zulässig, das also, wenn es angerufen wird, darüber zu entscheiden hat, ob die Berufungskammer das Verfahren in dieser Weise einzustellen berechtigt ist und ob die Kosten dem Kläger aufzuerlegen sind. Der Verteidiger Wolffke ist der Meinung, daß dem Privatkläger unmaßlich die Kosten eines vielleicht mit günstigen Ausfällen in der Berufungs- oder Revisionsinstanz schwebenden Verfahrens zur Last gelegt werden können, teils weil die Staatsanwaltschaft die Verfolgung übernehme. Der Privatkläger selbst steht auf dem Standpunkt, daß das Urteil des Schöffengerichtes überhaupt nicht sei und zwar wegen Verstoßes gegen § 267 der Strafprozeßordnung. Nach dieser Bestimmung müssen, wenn die Verurteilung des Urteils — wie im vorliegenden Falle — ausgeht von dem Urteilsrichter vor der Verurteilung schriftlich festgesetzt werden. Das ist unterblieben. Die Maßbefolgung dieser Vorschrift giebt aber nach der Judikatur des Reichsgerichts die Nichtigkeit des Urteils nach sich.

**Defterreich-Ungarn.**

**Shandassenen im ungarischen Abgeordnetenhause.**

— Budapest, 14. Nov. Das Abgeordnetenhause war heute der Schandplatz erregter Szenen. Dem Abgeordneten Subisilicics (Kroatie) wurde, da er trotz wiederholter Ermahnung von dem Gegenstand abgewichen war, das Wort entzogen. Die kroatischen Abgeordneten widersprachen leidenschaftlich und drohten die Häuser. Sie lehten ihr lärmendes Auftreten trotz der wiederholten Ermahnung des Präsidenten fort, sodaß endlich vier kroatische Abgeordnete vor den Ausschuss verwiesen wurden, der über ihre Haltung während der Sitzung urteilen wird. Präsident Kovacs unterbrach die Sitzung.

Nach der Wiedereröffnung erklärte er, daß er die Hausordnung stets unparteiisch handhaben werde, trotzdem die Leitung der Beratungen durch die wochenlang betriebene Obstruktion ungemein erschwert werde, da die kroatischen Abgeordneten das ihnen eingeräumte Recht, sich ihrer Muttersprache zu bedienen, mißbrauchten und die Arbeitsfähigkeit des Hauses in hohem Maße einschränkten.

Da die Kroaten die Obstruktion fortsetzen, wird man heute abermals eine Verlängerung der Sitzungsdauer beschließen.

— Budapest, 14. Nov. (Tel.) Der Ausschuss des Abgeordnetenhauses beantragte, daß vier von den kroatischen Abgeordneten, die den Präsidenten mit den Fäusten bedroht hätten, feierlich abgesetzt seien. Die Beschuldigten erklärten, sie hätten nur heftig gestikuliert und die Zurechtweisung des Präsidenten im Vorn nicht vernommen.

**Frankreich.**

— Paris, 14. Nov. (Tel.) Es heißt, daß der Korpskommandeur General Billaud, welcher im März dieses Jahres von Nancy nach Montpellier versetzt wurde, mit dem Kommando des algerischen Armeekorps betraut worden ist.

hd Paris, 14. Nov. (Tel.) Heute nachmittag findet im Senat der Empfang statt, der von den französischen parlamentarischen Schiedsgruppe zu Ehren der französischen und amerikanischen Delegierten der Haager Friedenskonferenz organisiert worden ist. Mehrere Reden sollen bei diesem Anlaß gehalten werden.

**Antliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Oktober gnädigst bewegen gefunden, dem Stationsaufseher Georg Gottfried in Offenau die kleine, goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Oberbürgermeister Dr. Otto Veck in Mannheim die unterköniglich nachgeforderte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlichen bayerischen Verdienstordens vom heiligen Michael 2. Klasse zu erteilen.

Mit Einschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. November d. J. wurde dem Postassistenten Otto Rückert in Mannheim der Titel Postsekretär verliehen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. November d. J. den Amtsgerichtsekretär Carl Meyer in Freiburg, unbedeutend seiner Eigenschaft als Amtsgerichtsekretär, zum Expeditor beim Amtsgericht Freiburg ernannt.

**Aus Baden.**

— Karlsruhe, 14. Nov. Nächsten Sonntag den 17. November, vormittags, findet hier im Gebäude des Landgerichts die Erneuerungswahl des Vorstandes der Anwaltskammer statt.

— Solingen, 14. Nov. In dem Geschäftshause der Firma Saam u. Co. in Gräfrath erfolgte heute vormittag, wahrscheinlich infolge Ausbruches von Feuer im Badraume die Explosion von 75 000 in Laden der Firma lagernden einfachen Patronen. Das Haus ist niedergebrannt. Personen wurden nicht verletzt.

— Hohenalza, 14. Nov. (Tel.) Die Steinwälder- und Sobanewerke A.-G. Hohenalza sendet an ihre Aktionäre ein Rundschreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß die vom Fiskus gemachten Versuche zur Verwirklichung der Wasserkraftwerke gescheitert seien. Die Schächteanlagen seien daher verlassen.

hd Posen, 15. Nov. (Tel.) In polnischen Kreisen der Stadt und Provinz hat es allgemeines Aufsehen erregt, daß der bekannte Güteragent Martin Wiedemann, der in den letzten Jahren durch Ankauf von Gütern aus deutschen Händen weit bekannt geworden ist, in Konkurrenz geraten ist, infolge der übermäßig teuren Preise, die Wiedemann für denartige Güter zahlte.

— Hamburg, 14. Nov. (Tel.) Der Maler Franz Freitag verjuchte seine von ihm getrennt lebende Ehefrau zu erschließen. Nach dem ersten Schuß, der fehlging, führten sich die beiden Söhne auf den Vater, um ihm den Revolver zu entreißen. Dabei ging der Revolver los und die Kugeln trafen beide Söhne. Der jüngste Sohn wurde so schwer verwundet, daß er seinen Verletzungen erlag.

— Kiel, 15. Nov. (Tel.) Ein großer, unbekannter Transportdampfer geriet im Nebel vor Stubbenhammer auf Grund. Bergungsdampfer sind abgegangen.

— Dortmund, 14. Nov. Heute morgen sollte die Hinrichtung des Geizers Kurjusch, welcher den Betriebsführer Gahne aus Somborn ermordet hatte, vollzogen werden. Mitten in der Nacht hatte jedoch das Oberlandesgericht Hamm den Aufschub der Hinrichtung verfügt und zwar infolge der Beschwerde des Verteidigers gegen den ablehnenden Beschluß des hiesigen Gerichts betreffs Wiederaufnahme des Verfahrens.

— Karlsruhe, 14. Nov. Mit Spannung werden allenthalben die Resultate der Vermögenssteuer erwartet, die bis auf einige Bezirke, darunter Mannheim, eingekommen sein sollen. Allzuviel darf man sich allerdings nicht davon versprechen. Viele Landbezirke werden, selbst bei Annahme des Steuerfußes von 12 Pfg., einen bedeutenden Minderertrag gegenüber bisher aufweisen und in den Städten wird das Ergebnis, besonders infolge des Schuldaubaus und der gesehlichen milden Behandlung der kleineren Betriebskapitalien, ebenfalls den Erwartungen nicht entsprechen. So soll nach dem „B.“ z. B. Karlsruhe nur etwa 200 000 Mark und Pforzheim etwa 60 000 Mark mehr Vermögenssteuerertrags liefern.

**Badische Chronik.**

— Mannheim, 14. Nov. Eine Schadenersatzklage in Höhe von 2000 Mark hat der Schutzmann Zimmermann dahier gegen die Firma Giolina u. Sohn an dem hiesigen Landgerichte eingereicht. Der 9 Jahre alte Junge des Schutzmanns spielte eines Tages im Hausgange der Firma, wobei eine der im Hausgange aufgestellten Linoleumrollen über ihn fuhrte. Der Junge wurde tot unter der Rolle hervorgezogen. Die Haftpflichtversicherung, welche bei einem Verschulden der Firma einzutreten hätte, hat sich bereit erklärt, die Beerdigungskosten zu zahlen, verweigert aber jeden Schadenersatz, weil nach ihrer Ansicht der tödliche Unfall durch Selbstverschulden des Jungen herbeigeführt worden ist.

— Von der Bergstraße, 13. Nov. In dem badischen Städtchen Weinheim hatte der dortige Organist der katholischen Stadtkirche und Dirigent des „Cäcilienvereins“ bei dem Festgottesdienst, der anlässlich der Geburtsfeier des Großherzogs stattfand, für angemessen erachtet, dem nach Beendigung des Gottesdienstes üblichen Schlusspräambulum in freier, pathetischer Phantasie die Melodie der Fürstentonne zu ertönen zu lassen. Auf erhaltene Anzeige hin wurde H. „Bf.“, der Dirigent von der erzbischöflichen Kurie in Freiburg ein Verweis erteilt.

— Langensteinbach, 5. Karlsruhe, 12. Nov. In einem Hügel unterhalb der Kirchengruene St. Barbara ließ der Bürgermeister von hier Grabungen vornehmen. Kaum einen Meter unter der Erdoberfläche stieß man, wie man dem „Vd. Adm.“ schreibt, auf gewaltiges Mauerwerk. Zum Vorschein kam zunächst der Rest eines Turmes von 13 Metern im Geviert mit 3 Meter hohen Mauern. Noch ist nicht alles aufgedeckt. Es handelt sich offenbar um die Ruine einer Burg. Die Volkssage wählte bisher schon um die Gegend einer Burg und bringt diese mit der nahen Kirche St. Barbara und mit dem Bab Langensteinbach, welches 1840 eingezogen ist, in Zusammenhang.

— Bruchsal, 14. Nov. Bei den gestrigen Kreiswahlen siegte bei sehr schwacher Wahlbeteiligung in vier von den fünf hiesigen Bezirken das Zentrum. Im ersten Bezirk siegte die Liste des Blocks mit + 2 Stimmen.

— Malsbach (N. Eppingen), 14. Nov. Heute kurz vor Mittag verunglückte in dem hiesigen Steinbrüchen der vermittelte 60jährige Steinbrecher Ande Müllmaier. Er wurde von herabstürzenden Erdmassen zu Boden geworfen und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß er auf dem Transport nach seiner Wohnung starb.

— Pforzheim, 14. Nov. Heute früh vor 3 Uhr brach in Pforzheim in der großen mit Boraxen gefüllten Zehntschnecke ein Brand aus, der auf dem aus Holzschwerkel bestehenden alten Bau reiche Nahrung fand und rasch um sich griff. Trotz eifrigster Tätigkeit der rasch herbeigekommenen Feuerwehr gliff der Brand auch auf die Scheuer und das Wohnhaus der Witwe Fr. Schmelze über, welche ebenfalls völlig niederbrannte. Bei dem herrschenden starken Sturm war es kaum möglich, die ausstehenden Gebäude zu retten. Der nur teilweise durch Versicherung gedeckte Schaden ist recht bedeutend.

— Offenburg, 14. Nov. Die gestrige Mitteilung des „Ost. B.“, daß ein 5 Monate altes Kind des Herrn Förbermeister Wagner hier unter „merkwürdigen Umständen“ gestorben sei, ist unrichtig. Das Kind ist, wie die bezirksärztliche Sektion ergab, an einem Hirnschlag gestorben.

— Weibburg, 14. Nov. Die bekannte Gesellschaft der „Zimmerleute“ feiert zu Ende dieser Woche ihr 45 jähriges Jubiläum. Dazu erwartet man ein zahlreiches Erscheinen auswärtiger Mitglieder, da die Gesellschaft weit über die Grenzen ihres Landes verbreitet ist.

— Freiburg, 14. Nov. Schon wieder ist hier ein tödlicher Unglücksfall passiert. Bei der Einfahrt in ein Geschäftshaus stieß der Fuhrmann der Güterbesitzer Meißner so festig an das Gostor, daß der Oberkörper rückwärts schlug und zwischen der Wand und dem Wagenbock eingeklemmt wurde, wobei dem verunglückten Fuhrmann der Brustkorb eingedrückt und das Genick gebrochen wurde, so daß er sofort tot vom Wagen fiel. Der Verunglückte ist ein 28 Jahre alter Fuhrmann aus Oberimfingen und seit etwa zwei Monaten beherbergt.

— Malsbach (N. Ottenheim), 14. Nov. In dem separat stehenden Dreifachschneidengebäude des Landwirts Georg Weinard brach heute nach ein Brand aus, der bei der Fülle leicht entzündlichen Materials ungemein rasch um sich griff und Gebäude und Dampfmaschine völlig zerstörte. In den Räumen befanden sich einige

— Bockum, 14. Nov. Auf der Zeche Holland Schacht 3 wurden die Haue Hartung und Kirsch von niedergebenden Gesteinmassen verschüttet und getötet. Auf dieselbe Weise kam auf der Zeche Franziska der Bergmann Ripper zu Tode.

— Antwerpen, 15. Nov. (Tel.) In Bord des Getreidehiffes „Eiffelturm“ wurden 600 Zentner Weizen gestohlen. Das gestohlene Gut wurde auf einer Rinne im Hafen wieder gefunden.

hd New-York, 15. Nov. (Tel.) Der Präsident der Kunden-Boyer Trust-Company, die bekanntlich zahlungsunfähig wurde, Charles Barney, hat Selbstmord begangen. Es war dies sein dritter Selbstmordversuch seit dem Fallissement. Sensationelle Enthüllungen werden erwartet.

**Schneefälle.**

— Unterkraut (Post Naderu), 14. November. Heute ist auf unserer Höhe der erste Schnee gefallen. Es schneite fast den ganzen Tag.

— Schönwald, 13. Nov. Der Winter hat heute seine Bittsteller bei uns abgegeben. Auf Regen und Sturm trat Schneefall ein. Feld und Fluren waren mit Schnee bedeckt, der abends mehrere Zentimeter tief war.

— Rempten, 14. Nov. In den Bergen hat es bis in die Täler herab geschneit.

**Versammlungen und Kongresse.**

— Bretten, 14. Nov. Die diesjährige Generalversammlung des Kraichgau-Sängerbundes fand letzten Sonntag hier statt. Nachdem der Bundespräsident, Herr Britsch, die Versammlung auf herzlichste begrüßte, wurde in folgende Tagesordnung eingetreten: 1. Rechnungsablage und Prüfung derselben, 2. Erhebung der Umfrage für 1907, 3. Abschluß auf den letzten Weltkongress, 4. Aufnahme neuer Vereine, 5. Wahl des Festorts für 1908. Der Gesangsverein „Eintracht“ Allentzheim wurde einstimmig in den Verband aufgenommen. Das nächste jährige Bundesfest soll in Kirchbach abgehalten werden, und verbindet der dortige Gesangsverein „Liederkreis“ der sein goldenes Jubiläum feiern damit einen größeren Gesangswettbewerb. Nach

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

□ Großh. Posttheater zu Karlsruhe. Wegen Erkrankung von Felix Baumbach wird heute abend anstatt „Auf Wessensloog“ Kleists „Brahmener Krieg“ und Molieres „Eingebildeter Kranke“ als 14. Vorstellung im Abendprogramm gegeben werden. Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

— Freiburg, 18. Nov. Der verstorbene Universitätsprofessor Häderl, zu dessen Verdiensten ein mannigfaltiges, aber hülles Wohlthun gehörte, hat laut letztwilliger Verfügung der Freiburger Hochschule ein beträchtliches Kapital vermacht, dessen Zinsen als Reisestipendien für Studierende der theologischen und philosophischen Fakultät verwendet werden sollen.

— Stuttgart, 14. Nov. Die neuerrichtete Stelle des Vorstandes der Stuttgarter Gemäldegalerie im Hauptamt ist, wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, dem Professor Dies, Lehrer für Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste, übertragen worden. Gleichzeitig teilt das amtliche Blatt mit, daß dem Professor Dr. v. Lange in Erlangen anlässlich seiner Enthebung von der im Nebenamt bekleideten Stelle des Inspektors der Gemäldegalerie unter Belassung als Mitglied der Kommission die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens der württembergischen Krone verliehen worden ist.

**Bermischtes.**

— Berlin, 14. Nov. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Spl. Preussischen Klassenlotterie fielen je 5000 M auf Nr. 55 482, 149 838, 167 421, 219 768, 289 583; in der Nachmittagsziehung fielen 40 000 M auf Nr. 144 735; 15 000 M auf Nr. 139 559; 10 000 M auf Nr. 127 559 und 5000 M auf Nr. 85 188, 225 357, 149 981.

— Hannover, 16. Nov. (Privattele.) In Calenberg wurde die unverheiratete Arbeiterin Linse ermordet und verstümmelt aufgefunden. Anzeichenend liegt Raub- und Lustmord vor.

hd Leipzig, 14. Nov. (Tel.) Von dem im vorigen Monat dem Weinkaufe Abgang der Firma Aschinger nach Unterschlagung von 25 000 M durchgebrannten zwei Angestellten hat sich heute der Buchhalter Walter Reiche der hiesigen Polizei selbst gestellt. In seinem Be-

Wagen mit zum Dreschen bestimmter Frucht, die ebenfalls mitverbraucht, so daß der Gesamtschaden recht beträchtlich ist, man spricht st. „Lr. 31g.“ von circa 20000 Mark. Ein Landwirt von Rippensheim hatte gestern Abend erst ungefähr 1000 Garben Frucht zur Maschine geführt, um sie heute morgen zu dreschen; ihm ist sämtliches Getreide nebst zwei Wagen verbrannt.

Derrottwel (am Rasthof). 14. Nov. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Herr A. V. Landerer mit großer Stimmengewalt gewählt.

Lörrach, 13. Nov. Der Bau der Eingemeindung der bereits völlig mit hiesiger Stadt zusammengebauten großen Nachbargemeinde Stetten ist jetzt soweit gediehen, daß die Bereinigung im kommenden Jahre erfolgen dürfte. Lörrach hat dadurch einen Bevölkerungszuwachs von etwa 2700 Seelen, sodaß es bei der nächsten Volkszählung wohl das 15. Tausend erreichen dürfte. In den bisher 14 hiesigen Städten mit über 10000 Einwohnern ist seit der Berufszählung vom 12. Juni d. J. auch Villingen als 15. getreten.

Oberrhein, 14. Nov. Die Stadt Mülhausen beabsichtigt am Oberrhein zwischen dem Rheiner Alos und Rems ein neues Kraftwerk zu errichten, dessen Kosten auf 40 Millionen berechnet werden. Ursprünglich betrug der Kostenanschlag 22 Millionen Mark, aber nach dem neueren Projekt soll der Kanal doppelt so lang werden und auf jede Seite des Rheines soll, wie beim Ägäer Kraftwerk, eine Turbinen-Anlage kommen. Schier unerfüllbare Forderungen stellt, so heißt es, die Mühlverwaltung an die Ausführung des Projektes, sie verlangt die Erstellung einer Brücke, die ausschließlich militärischen Zwecken dienen soll und ferner noch zu ihrer Deckung die Anlage eines Sperrdammes. Der für das Turbinenwerk zu errichtende Kanal soll schiffbar gemacht werden, damit bei einer Schiffarmadung des Oberrheines von Straßburg nach Basel die Stelle beim Rheiner Alos, wo ein Felsen quer durch das Flußbett zieht, und ein Stauewehr angelegt werden soll, umfahren werden kann. Ein Berliner Unternehmer hat sich bereit erklärt, die ganze Anlage mit Ausnahme des Stauewehres im Rhein auf eigenes Risiko auszuführen.

Stadach, 13. Nov. Eine wahre Brandstiftungsmanie scheint in unserer Gegend zu herrschen. Während es am letzten Sonntag in Stadach selbst brannte, entstand heute Abend kurz nach 10 Uhr in einer in dem Weiler Nischhof gelegenen Feldscheune Feuer, die, mit großen Getreidevorräten gefüllt, vollständig ausbrannte. Während die Feuerwehre mit dem Löschen des Brandobjekts beschäftigt war, brach in dem etwa 10 Min. entfernt gelegenen der Gräfinlich Douglaschen Familie gehörigen Jagdhaus ebenfalls Feuer aus, dem sämtliche Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Ein dritter Fall wurde gestern Abend noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht, ehe weitere Schäden entstanden und zwar wurde auf dem Hofgut Nellenburg, ebenfalls der Gräfinlich Douglaschen Verwaltung gehörig, in einer frischgebackenen Feuchtscheune, die von ca. 2 Jahren schon einmal abgebrannt, Feuer gelegt. Auch in den beiden ersten Fällen ist bestimmt Brandstiftung anzunehmen. Der Gebäudeschaden beträgt im ganzen ca. 4000 M., der Fahrnissschaden kann bis jetzt noch nicht genau angegeben werden. Menschchen sind nicht zu beklagen. Es ist zum mindesten sehr auffallend, daß sich die Brandfälle in unserem Bezirk so sehr häufen und ist es nur zu wünschen, daß es der Gendarmerei gelingt, den oder die Täter zu erwischen, so daß die Bevölkerung, die durch die häufigen Brandfälle selbstverständlich in Angst lebt, wieder beruhigt wird.

Wellingen (N. Bodensee), 14. Nov. Unsere Gemeinde hat die Kündigung gegenüber Herrn Dr. Keller auf 1. April festgesetzt.

Sumpfsöhren (A. Donaueschingen), 15. Nov. Gestern früh brannten das Wohn- und Ökonomiegebäude des Fräulein Altkirch vollständig nieder. Ein Teil der Fahrnisse, darunter der ganze Fruchts- und Getreidevorrat fielen den Flammen zum Opfer.

Vom Bodensee, 14. Nov. Ein „heller“ Maulwurfsfänger amtierte im Bezirk Neberlingen. Mit seiner Gemeinde hatte der „Schermayer“ einen Vertrag zur Ablieferung von Mäusen geschlossen. Eines schönen Tages bemerkte der Gemeindevorstand, daß die abgelieferten Tiere keine Schwänze hatten. Nun stellte sich heraus, daß der schlaue Maulwurfsfänger noch mit einer anderen Gemeinde einen Vertrag abgeschlossen hatte, welcher er nur die Maulwurfschwänze zu liefern hatte. Jetzt wird sich der Mann wegen Betrugs verantworten müssen.

Politische Versammlungen.

Der Liberalismus im neuen Reichstage.

In einer vom freikümmigen Verein einberufenen, von Mitgliedern aller dem Großhaushalt angehörenden Parteien hiesig besuchten öffentlichen Versammlung sprach gestern Abend Herr Reichstagsabgeordneter Schulvorsteher Hermann aus Bremen über das hochaktuelle Thema „Der Liberalismus im neuen Reichstag“. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Stadtrat Dr. Weill mit kurzen Worten der Begrüßung eröffnet, worauf er dem Referenten des Abends das Wort erteilte.

Lebhaft begrüßt bestieg Abg. Hermann das Rednerpodium. Er leitete sein Referat mit einem Hinweis auf die hochaufstrebende Bemessung der Liberalen im ganzen Reich ein, die den wahren tiefen Inhalt des geschäftlichen Teils übertrug Herr Weill dem beliebten Wiederholer H. S. Dinger aus Karlsruhe das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Wie soll ein Chor eingeebnet werden?“ In sehr anschaulicher und verständlicher Weise gab Herr Dinger den Dirigenten und Sängern praktische Winke über die Einübung eines Männerchors, indem er das richtige Stimmverhältnis, die harmonische Reinheit, die rhythmische Genauigkeit, die dynamische Schönheit, die korrekte Aussprache und die richtige Auffassung berührte. Zum Schluß ermahnte der Redner die Vereine, auch in Zukunft auf dem betretenen Wege weiterzuschreiten und die Pflege des deutschen Volkstums hochzuhalten. Dem sehr belehrenden Vortrag wurde von Seiten der Dirigenten und Sänger mit großer Aufmerksamkeit und schicklicher Interesse gefolgt und reichlich Beifall gezollt. Der Präsident dankte Herrn Dinger im Namen des Verbandes für die vielen Belehrungen und praktischen Winke und schloß alsdann die Generalversammlung.

Offenburg, 14. Nov. Am Mittwoch nachmittags 3 Uhr fand im Saal der Hof hier eine Versammlung von Mitgliedern des Kreis-Offenburger des „Verbands der Polizei- und Gemeinbediener im Großherzogtum Baden“ statt. Vertreten waren die Bezirke Rehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach, während der Bezirk Offenburg nicht vertreten war. Nach lebhafter Aussprache der einzelnen Mitglieder untereinander über dienstliche Angelegenheiten, Fürsorgegesetz, Gehalts- und Anstellungsverhältnisse und unter Abfassung einer Eingabe an die Landesleitung wurde die Versammlung um 5 Uhr geschlossen. Die einzelnen Mitglieder blieben größtenteils noch beisammen. Es wäre zu wünschen, daß die dem Verband noch fernstehenden Kollegen (Polizei- und Gemeinbediener) sobald wie möglich dem Verband, dessen Leitung zur Zeit seinen Sitz in Durlach hat, beitreten möchten. Nähere Auskunft erteilen auch die einzelnen Kreis- und Bezirksvorsitzenden.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 13. Nov. Sitzung der Strafkammer IV. Angeklagt wegen Unterschlagung war der Mechaniker Joseph Louis aus Mägen, früher in Durlach wohnhaft. Er hatte ein Motorrad im Werte von 1000 M., das ihm von dem Metzger Karl Henkel in Karlsruhe zur Reparatur gegeben worden war, am 3. Juli nach seinem Weggang von Durlach in Ettlingen für 400 M. verpfändet. Der Angeklagte stand früher bei der Firma Gröner in Durlach in Arbeit als Mechaniker und Einfahrer der Motorräder. Er wurde Anfangs Juli d. J. entlassen, weil er nebenher Reparaturarbeiten für Privat-

Geist, mit dem man sich dem Gedanken der Einigung hingibt, erschaffen lasse. Die Einigung die man seiner Zeit im Reichstage erzielt, werde sich voll auf bewähren. Der ernste Wille, gemeinsam im liberalen Lager zu arbeiten und alles zu vermeiden, was die Einigkeit schädigen könne, sei vorhanden und so könne man auch für die Zukunft Schöndes hoffen. Das glänzende Ergebnis der erst jüngst in Frankfurt stattgefundenen Versammlung der Linksliberalen habe gezeigt, wie sehr man die Einigung begrüße, daß es keine Verspottung geben dürfe, und daß die Eigenbrödelerei aufhören müsse. Die Regierung bedürfe nicht des Zentrums, denn der Liberalismus werde sie nicht im Stiche lassen. In dem freikümmigen Wujen schlage wohl ein freikümmiges Herz, aber dieses Herz sei auch warm patriotisch. Von einer konterrativ-liberalen „Paarung“ könne nicht die Rede sein, der Liberalismus müsse sich die Hände frei halten. Von der Sozialdemokratie dürfe man sich nicht einschüchtern lassen, denn deren immer schärfer werdende Ausfälle seien weiter nichts als ein Ausdruck ihrer Niederlage.

Redner ging sodann in längeren Ausführungen auf die in der letzten Reichstagsession von den Linksliberalen geleistete Arbeit ein. Man habe eine vernünftige Arbeiterpolitik und eine segensreiche Mittelstandspolitik verfolgt. Handel und Industrie haben Förderung erfahren und auch die Landwirtschaft habe die Unterstützung der liberalen Parteien gefunden. Das Ziel, das verfolgt worden sei und auch heute noch verfolgt werde, gehe dahin, alle Stände gleichmäßig zu fördern. Man stehe auf dem Standpunkt der Notwendigkeit der sozialpolitischen Weiterentwicklung. Auch dem Handwerker- und Gewerbetreibenden müsse der Segen derjenigen Institutionen zuteil werden, die man dem Arbeiterstande gegeben habe. Die Privatangestellten dürften in ihren Vertretungen nicht lediglich auf die Selbsthilfe verlassen werden, man müsse auch hier Unterstützung in weitestem Maße gewähren. Es sei erfreulich, daß aus den Kreisen der Arbeitgeber gegen die Vertretungen der Angestellten so gut wie gar kein prinzipieller Widerspruch erhoben worden sei. Die Zwangsversicherung der Privatangestellten werde von diesen nicht als Zwang, sondern als Segen empfunden werden. Es handle sich nur darum, wie diese Versicherung beschaffen sein solle. Er könne schon heute sagen, daß er sich für die Beschreibungen einer allgemeinen Volksversicherung, die nicht nur den Privatbeamten, sondern auch den kleinen Landwirten, den Handwerks- und Gewerbetreibenden zugänglich sein wird, festlegen werde. Man müsse die Mittel kühnlich machen, um die Versicherung zur Tatsache werden zu lassen. Sei doch auch die erst so viel bespottete Feuerungsanlage zur Wirklichkeit geworden und habe so großen Segen gebracht. Er stehe auf dem Standpunkt, daß namentlich auch hinsichtlich der Erhöhung der Beamtengehälter energig vorgegangen werden müsse. Ein unangenehmer Beamtenstand sei eine außerordentlich große Gefahr für das Vaterland.

Mit der Kolonialfrage sei man leichter fertig geworden, als es zuerst den Anschein hatte. Auf beiden Seiten — Regierung und Reichstag — sei Entgegenkommen bewiesen worden und so habe man eine beiderseitig recht zufriedenernde Einigung finden können. — Das Handelsabkommen mit Noramerika sei als ein Akt der Notwendigkeit zu begrüßen. Das Deutsche Reich dürfe es nicht zu einem Handelskriege mit Amerika kommen lassen, das seinen Handel ganz außerordentlich geschädigt haben würde. Die Linksparteien hätten mit allen Kräften dahin gewirkt, daß dieses Abkommen, das nicht im Sinne der rechtsstehenden Parteien gelegen habe, zustande gekommen sei. — Auch für das neue Tarifgesetz werde man kraftvoll eintreten, da den unter dem alten Gesetz möglichen Schwabungen von Handel und Industrie endlich ein Ende gemacht werden müsse. Die Regierung werde bei einer Reform des Tarifgesetzes weitestgehend die Hand bieten. Eine außerordentlich schwerwiegende Frage stehe in der Forderung des Landtagswahlrechts in Preußen zur Diskussion. Hier würden die liberalen Parteien gleichfalls große Anstrengungen machen, denn es sei eine absolute Notwendigkeit, daß diese Höhepunkt des preußischen Junkertums gebrochen werde. Man habe alle Ursache, daß diesem niederträchtigen aller Wohlstande endlich der Garau gemacht werde. Die Linksliberalen gingen in dieser Frage vollkommen konform. Freilich seien die Aussichten, daß in der Frage des Wahlrechts zwischen den Linksliberalen und den Nationalliberalen eine völlige Einigung erzielt werden könne, sehr gering.

Die freikümmige Partei werde niemals eine Regierungspartei werden, sie werde nach wie vor eine Volkspartei im wahren Sinne des Wortes sein. Nicht, wie die Sozialdemokratie eine Massenvertretung, sondern eine Partei für alle Volksklassen.

Die Reichsfinanzreform habe ein klägliches Fiasko gemacht. Die immer mehr um sich greifenden Defizite in unserem Reichshaushalt müßten Deckung finden. Diese Deckung aber könne nur durch die Reichseinkommensteuer erfolgen. Man werde jetzt nicht mehr, wie das früher geschehen sei, erst die Ausgaben bewilligen und dann in späteren Sessungen für Deckung sorgen, nein, man werde Ausgaben und Deckung zu gleicher Zeit beraten und beide in vollstem Einklang zu bringen versuchen. Mit Bier- und Tabaksteuererhöhung könne der Linksliberalismus sich nicht einverstanden erklären; man habe keine Ursache, sich bei den Wählermassen durch derartige unpopuläre Steuern in Mißkredit zu bringen. Auch die geplante Reform der Spiritusbesteuerung sei nicht im Sinne der Linksliberalen Parteien. Das Reich werde bei einem Spiritusmonopol kein Geschäft machen. Der Ankauf der Bremer Eisen werde ungeheure Kosten verursachen, die Regierung werde

Landchaft machte, obwohl ihm dies von der Fabrikleitung verboten war. Ende Juni hatte der Metzger Karl Henkel in Karlsruhe dem Louis den Auftrag gegeben, sein Motorrad zu reparieren. Der Angeklagte hatte die Maschine einige Tage in seiner Wohnung in Durlach und verpfändet von dort mit bestehen am 3. Juli. Am gleichen Tage noch bei einem Jahrsabänder in Ettlingen das Rad zum Verkauf an. Da dieser darauf nicht einging, verpfändete Louis die Maschine dem Kaufmann Daniel in Ettlingen für 400 M. Mit dem Gelde fuhr er nach Paris; von dort kehrte er nach kurzer Zeit nach Durlach zurück und hielt sich zunächst in Köln, später in Düren auf. Inzwischen war gegen Louis Anzeige erstattet worden, aber erst am 27. September konnte sein Aufenthalt ermittelt werden. In der heutigen Verhandlung war der Angeklagte schuldig. Er erhielt 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die schon einmal zur Verhandlung angelegte, damals aber verlagte Anklage gegen den Zimmermann Heinrich Oetzel aus Welschneuren wegen Vergehens der Kontursordnung beschäftigte heute nochmals die Strafkammer III. Dem Angeklagten, der früher in Karlsruhe ein Zimmermeistergeschäft betrieb, war zur Last gelegt, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen am 6. September d. J. das Konkursverfahren eröffnet wurde, obwohl er keine Zahlungsunfähigkeit kannte, verschiedenen Gläubigern in der Absicht, sie vor den übrigen Gläubigern zu begünstigen, eine Sicherung gewährte, um sie vor einem etwaigen Ausfall bei Ausbruch des Konkurses zu bewahren, indem er unmittelbar vor der Konkursöffnung für geleistete Darlehen bezw. Bürgschaft Sicherheitseinträge auf sein Anwesen in Welschneuren für 1850 M., dem Generalsauer Friedrich Weis daselbst über 1300 M., dem Heinrich Herlan I. daselbst über 1000 M. und dem Wädelmeister J. A. Karrer daselbst für 600 M. Das Gericht erachtete auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses Oetzel im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis.

Leipzig, 14. Nov. Die Revision des in München wegen Mordes zum Tode verurteilten Niederhoffer ist verworfen worden.

München, 14. Nov. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Direktor der Vereinigten Kunstanstalt München-Kaufbeuren, Paul Hirtl, wegen Vergehens gegen § 175, begangen an einem 13-jährigen Burschen und einem 14-jährigen Buben zu einem Jahr Gefängnis und sofortiger Verhaftung. Die beiden jüngeren Leute wurden freigesprochen.

teurer arbeiten, wie die jetzigen Privatproduzenten und so werde man dann wieder mit einer Preiserhöhung zu rechnen haben. Mit solchen Sachen sei eine Reform der Reichsfinanz nicht zu erzielen und so müsse man immer wieder auf die Reichseinkommensteuer zurückkommen.

Der Redner schloß nach kurzen weiteren Ausführungen seine 1 1/2 stündige Ansprache mit einem Appell für den Zusammenschluß, der gegenständig für alle liberalen Parteien wirken werde.

Stadtrat Dr. Weill dankte dem Redner namens der Versammlung in herzlichen Worten und sprach die Hoffnung aus, daß die Ausführungen und Anregungen desselben in weiteren Kreisen Wurzel fassen möchten.

In der Diskussion sprach als einziger Redner der Vorsitzende des jungliberalen Vereins Karlsruhe, Herr Kammerstenograph Frey. Es sei keine Frage, daß es heute mehr denn je gelte, zusammenzuhalten, um etwas Sicheres erreichen zu können. Die nächste Reichstagsession werde eine ganze Reihe von Beschlüssen bringen, an denen sich die Kraft der liberalen Parteien erweisen müsse. Eine der wichtigsten dieser Fragen sei die geplante Verankerung der Privatbeamten. Einer Angleichung dieser Verankerung an die bestehende Arbeiterversicherung stünden schwerwiegende Bedenken gegenüber, wenngleich der Gedanke an sich nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden könne. Hinsichtlich der Ausführungen des Referenten über die preussische Wahlrechtsfrage bemerkte Redner, daß man hier in erster Linie Gewicht auf die Beteiligung der öffentlichen Wahl legen müsse; die Beteiligung des Dreiklassenwahlrechts könne erst in zweiter Linie in Frage kommen. — Der Einfluß der Linksbewegungen sei in der nationalliberalen Partei bereits stark zu verspüren. Dies habe sich auf dem Parteitag in Wiesbaden bei einem Vergleich mit den feinerzeitigen Verhandlungen in Goslar deutlich gezeigt. — Den Hauptzweck der Geldeinnahme für das Reich sehe auch er in der direkten Reichseinkommensteuer. Doch sei er, entgegen dem Referenten, nicht der Meinung, daß man die Zigarettensteuer ohne weiteres von der Hand weisen dürfe. — Er freue sich darüber, daß die Linksliberalen sich geübt hätten und zu einem Sich-Berhalten und Zusammenarbeiten gelangt seien. Er stehe auch auf dem Standpunkt, daß die Linksliberalen und die Nationalliberalen sich noch bedeutend enger aneinanderzuschließen sollten, als dies heute der Fall sei. Aber über dem Programm stehe die Tat, und wenn es gelingen sollte, zusammenzuarbeiten, auch ohne daß man unter einem großen gemeinsamen Programm bereit sei, so könne man sich vorläufig schon damit zufrieden geben. — (Lebhafter Beifall.)

Nach einem längeren Schlusswort des Referenten Hermann wurde die Versammlung sodann kurz vor halb 12 Uhr vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Liberalismus im Reich geschlossen.

Die politische Lage im Reich.

Karlsruhe, 16. Nov. Im großen Saale der „Eintracht“ fand gestern Abend eine vom Ortsausschuß Karlsruhe einberufene Zentrumsversammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Herr Landtagsabgeordneter und Landgerichtsrat Schmidt eröffnete den Abend und begrüßte die allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung angehörenden Parteifreunde. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Landgerichtsrat Schmidt in einem warmen Nachruf des verstorbenen Großherzog Friedrich I. Sodann referierte Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Witt-Köln über „Die politische Lage im Reich“. In fast 1 1/2 stündigen Ausführungen erörterte der Referent die feinerzeitigen Differenzen im Reichstage u. die völlige Auflösung desselben am 13. Dezember 1906. Einer besonders scharfen Kritik unterzog Redner das Verhalten des leitenden Staatsmannes, des Reichskanzlers Fürst Bülow, während der Auflösung des Reichstages einerseits und während des Wahlkampfes bei den Reichstagswahlen andererseits. Bülow habe nicht allein in Wort und Schrift, sondern auch durch die Tat, indem er 30 000 Mark zur Verfügung stellte, unterstützt. Der Wahlkampf, der in den deutschen Gauen dann losbrach, sei fast überall gegen das Zentrum geführt worden — besonders von dem Volk und der Sozialdemokratie — um dasselbe in seinen Eigenen bedeutend zu schwächen. Nur das Zentrum habe den Wahlkampf allein, ohne die Konfession anders denkender berufen zu haben, geführt. Ob die liberalen Volksparteien denselbe Politik verfolgt hätten — ohne Eingriffe in die innerlichen Gedanken anders denkender — will Redner dahingestellt sein lassen. Keine andere Partei sei imstande, für die Interessen der katholischen Kirche einzutreten, am allerwenigsten der Liberalismus. Redner bezeichnete das Zentrum als eine politische und nationale Partei und hob deren große Tätigkeit im Reichstage in bezug auf Gesetzgebung, Handel und Industrie, Landwirtschaft usw. besonders hervor. Ueber die Zeiten im letzten Reichstage im allgemeinen sei Näheres nichts zu berichten, denn der Reichstag habe nur für die Regierung und für das Volk so gut als nichts gearbeitet. Es wurde nur soviel geleistet, daß die Staatsmaschine im Gang bleiben konnte und der politische Kuhhandel im Interesse und unter der Regie der Hochpolitik abgeschlossen. Der Ehrenerbrief des leitenden Staatsmannes, des Reichskanzlers Fürst Bülow, gab dem Referenten zu verschiedenen abfälligen Auslassungen Anlaß. In scharfer Weise kritisierte Herr Dr. Witt das Handhaben der Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten bei den letzten badischen Landtagswahlen und streifte sodann auch die Präsidentenwahl im künftigen Reichstag. Auch dieser Lösung der Frage könne das Zentrum mit Ruhe entgegensehen. Es wäre unklug vom Zentrum, wenn es den Heimprozeß der Volksparteien in seiner Entwicklung fördern oder schädigen würde. Je stärker der freikümmige Zug, der auch dem Zentrum zugute komme, durch die Lande ziehe, je mehr der Liberalismus im Fahrwasser der Regierung plätschere, desto besser sei es um die Sache des Zentrums bestellt. Das Zentrum werde mit Sachlichkeit seine Politik weiterbetreiben. Und wollen wir nicht unterliegen, fuhr Redner fort, so haben wir keine Zeit, müde zu sein; wir müssen mit Entschiedenheit, Interesse und Geschick den Kampf aufnehmen und führen zum Segen für Volk und Vaterland, Gesetz und Kirche, Staat und Gesellschaft. Mit einem Appell an die Versammlung, für die gute Sache des Zentrums regen tätig zu sein, schloß der Redner seine Ausführungen, denen langanhaltender Beifall folgte.

In der Diskussion meldete sich niemand zum Wort. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrat Schmidt sprach dem Referenten Dank aus. Er hoffe, daß das Zentrum auch fernerhin im Reichstag das Richtige finden werde und seine Pflicht tue. Im Anschluß hieran machte Herr Landgerichtsrat Schmidt einige Ausführungen über den bevorstehenden Zusammenritt des badischen Landtags, streifte die letzten badischen Landtagswahlen und kam auch auf die Frage der Präsidentenwahl zu sprechen. Mit einem Appell an die Parteifreunde, kräftig an die Agitation zu gehen, und einem dreifachen Hoch auf das Zentrum schloß der Vorsitzende sodann die ruhig verlaufene Versammlung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. November.

Hof-Ansage. Wegen Ablebens Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Ernst von Bayern legte der Großherzogliche Hof von gestern Trauer auf zehn Tage an, die in die bestehende Hoftrauer eingeschlossen ist.

Aus dem Hofgericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangt gestern vormittag den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Bodman zur Vortragsverhaltung. 11 Uhr 15 Minuten traf Ihre Majestät die Königin-Mutter der Niederlande, begleitet von der ersten Ehrendame Baronin van Zetterlum und dem Kammerherrn Jonkheer van Teis hier ein. Der Hohe Besuch wurde von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max und im Auftrag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise durch Oberstleutnant Hauptmann Freyern von Seldebeck am Bahnhof begrüßt und in das Großherzogliche Schloß zu Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise geleitet. Hierauf erhielten die Großherzoglichen Herr-

schaffen den Besuch Ihrer Majestät im Palais. Später begleiteten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden Ihre Majestät zum Bahnhof, von wo die Abreise 12 Uhr 50 Minuten erfolgte.

Gegen Abend nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen.

Die Fortspiele und Vortragsabende der Karlsruher Musikbildungsanstalt finden jeweils Sonntags am Vormittag 11 1/2 Uhr im Musiksaal, Mitterstraße 7, statt. Das erste „Spiel“ ist für nächsten Sonntag den 17. November angelegt.

Die Viehzählung, welche am 2. Dezember ds. J. vorgenommen werden soll, wird einen gegen früher erweiterten Umfang haben. Es werden gezählt werden: Pferde, Maultiere und Maultier, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Ferkel und Bienenstöcke. Sowohl bei den Pferden wie beim Rindvieh sind 5 Unterabteilungen gewählt. Mit der Viehzählung wird eine Zählung derjenigen in der Zeit vom 1. Dez. 06. bis zum 30. Nov. 07. vorgenommenen Schlachtungen erfolgen bei denen gemäß den bestehenden Vorschriften die amtliche Fleischschau unterblieben ist. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die Hauschlachtungen. Eine solche Erhebung ist bisher erst einmal veranstaltet. Sie bildet eine Ergänzung der Schlachtstatistik, wie sie für die unter Beschau geschlachteten Tiere regelmäßig alle Vierteljahre veröffentlicht wird.

Geschäftliche Anstellungen.

Die Firma Leisheimer & Wende veranstaltet in ihren Geschäftsräumen eine sehr interessante Ausstellung von Textilwaren, von Spitzenstoffen, halbfertigen Kleidern usw. und beramtsichtigt so den heutigen Stand der Mode auf das Genaueste.

Einer großen Mühe hat sich die Firma unterzogen, um diese Sachen logisch zu arrangieren und können wir jedermann den Besuch der Ausstellung auf das Beste empfehlen.

In einer besonderen Abteilung der 1. Etage haben erste Karlsruher und auswärtige Schneider und Schneiderinnen Kleider aus ihren eigenen Ateliers ausgestellt und ist hierdurch ein besonderer Anziehungspunkt geschaffen, indem jedermann in der Lage ist, die Leistungsfähigkeit der Schneidergeschäfte auf diese Weise zu prüfen. Es ist ja sonst dem Publikum nie Gelegenheit geboten, davon Einsicht zu nehmen, was die einzelnen Geschäfte in dieser Hinsicht produzieren, weil eine derartige Ausstellung noch nie stattgefunden hat.

Aus dem gewerblichen Leben.

Durlach, 14. Nov. Die vereinigten Friseur der Stadt Durlach beschlossen, vom 15. November ab die Vergütung für Rasieren auf 15 Pfg., für Haarschneiden auf 25 Pfg. festzusetzen.

Berthelm, 14. Nov. Eine größere Zahl Detailhändler hat sich zu einem Verband zusammengeschlossen unter der Firma „Süddeutscher Einkaufsverband für Kurz-, Weiß- und Wollwaren. G. m. b. H. Sitz Berthelm“. Der Verband hat seine Mitglieder in Baden, Bayern und Württemberg.

Birrenheim (Amt Billingen), 14. Nov. Gegen Frau Dr. inod. R. W. Stafford hier, in Amerika promoviert, erkannte das Großh. Bezirksamt Billingen auf eine Geldstrafe von 50 M. eventuell 10 Tage Haft, weil sie sich trotz amtlicher Verwarnung eines ihr nicht zukommenden Titels bediente, indem sie sich auf dem an ihrer Wohnung angebrachten Schild „Frau Dr. R. Stafford“ nannte, obwohl sie weder in Deutschland promoviert ist, noch den verlangten Nachweis geliefert hat, daß sie ihr Diplom von einer dieser Verleihung berechtigten Fakultät erhalten hat. Gegen diese Verfügung verlangte die Dame gerichtliche Entscheidung und das Urteil des Billinger Schöffengerichts lautete auf kostenlose Freisprechung.

Aus den Nachbarländern.

Friedrichshafen, 14. Nov. Die Erfolge des Grafen Zeppelin mit seinem Luftschiff und die Anerkennung, die ihm über die glückliche Lösung seiner Lebensaufgabe aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes gezollt wurde, haben die Stuttgarter Metallwarenfabrik W. H. Mayer u. Frz. Wilhelm veranlaßt, dem künftigen Gedenktag durch Ausprägung einer Plakette ein Denkmal zu setzen. Sie trägt das wohlgezeichnete, fein geprägte Bild des Grafen und zeigt darunter sein Luftschiff, hoch über dem See und Friedrichshafen, hinter dem die Sonne einer neuen Zeit aufgeht.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 15. Nov. Seit einigen Tagen finden im Reichstagsgebäude Beratungen über das neue Weinbaugezetz statt.

Berlin, 14. Nov. Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, nach welcher eine Anzahl Gefolge- und Kriegszüge der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika Kamerun aus den Jahren 1906 und 1907 für die Pensionierung der Offiziere und Sanitätsbeamten und für die Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen als Krieger gelten sollen, wofür den Beteiligten ein, eventuell zwei Kriegsjahre in Anrechnung zu bringen sind.

Sofingen, 14. Nov. (Tel.) Die Untersuchung gegen den verhafteten Redakteur Schivara ist nunmehr beendet. Die Akten sind der Oberreichsanwaltschaft behufs Erhebung der Anklage auf Hochverrat in 17 Fällen zugegangen. (B. Z.)

Wien, 15. Nov. Im Ausgleichsausschuß wies der Ministerpräsident Bertele in der Debatte über die Ausgleichsvorlage nach, daß der Inhalt des Vertrages in der Sache mit dem früheren Bündnis vollständig identisch sei. Der Ministerpräsident sprach weiter die Ueberzeugung aus, daß zwei Staaten mit so inniger, jahrhundert langer Lebensgemeinschaft nicht ohne weiteres auseinandergehen sollen.

Orag, 14. Nov. An der Universität überfielen italienische Studenten in der Universität befindliche deutsche Studenten mit Tossschlägen und Stöcken, wobei mehrere Deutsche schwer verletzt wurden, so daß sie von der Rettungsgesellschaft ins Spital übergeführt werden mußten. Die Italiener wurden schließlich von den Deutschen in die Flucht geschlagen; sie durchzogen, die Garibaldihymne singend, die Stadt.

Triest, 15. Nov. Der frühere montenegrinische Ministerpräsident Radowitsch wurde hier auf Verlangen der montenegrinischen Regierung verhaftet, weil er angeblich an einer Verschwörung gegen den Fürsten Nikolaus teilgenommen habe.

Paris, 14. Nov. Ministerpräsident Clemenceau besichtigte gestern Abend unangemeldet das Gefängnis Petit Broquette.

Madrid, 15. Nov. In der Deputiertenkammer beantragte bei Beratung des Etats des Ministeriums des Äußeren ein Republikaner die Aufgabe der Missionen in Marokko, weil kein Marokkaner sich zum Christentum bekehren werde. Der Ministerpräsident trat diesem Antrag entgegen.

Wien, 14. Nov. Das Bulletin über das Befinden des Premierministers Campbell-Bannerman lautet: Campbell-Bannerman war durch die Anstrengungen des gestrigen Tages außerordentlich erschöpft, fand infolgedessen sehr wenig Schlaf und es war daher für ihn nicht ratsam, heute das Bett zu verlassen. (Nach einer andern Nachricht ist der Premier herzleidend.)

Zur Reformbewegung in der katholischen Geistlichkeit.

Büdingen, 14. Nov. Nach einer Meldung des „Würg. Generalanwalts“ haben mehrere Mitglieder der theologischen

Fakultät die Unterzeichnung der Vertrauensadresse für Bischof Schöler abgelehnt. Durch diese Adresse sollte eine Ueberwindung der Geistlichkeit der Diözese mit dem Bischof im Sinne der Enzyklika beabsichtigt und eine Mißbilligung der Angriffe gegen Schöler ausgesprochen werden.

Mailand, 14. Nov. Der Kardinal-Erzbischof Ferrari verbietet in einem Hirtenbrief den Geistlichen und Laien die religiöse Reformzeitschrift „Rinnovamento“ zu lesen und mitzubringen. Geistliche, die gegen das Verbot verstoßen, sind ohne weiteres a divinis suspendiert, das heißt sie dürfen keine Messe mehr lesen.

Zum Tode des Prinzen Arnulf von Bayern.

Venedig, 14. Nov. Heute fand hier für Prinz Arnulf von Bayern eine Trauerfeier statt, der auch der Herzog und die Herzogin von Genua beiwohnten. Nach der Feier wurde der Sarg in einem Trauerboot, dem viele Gondeln, unter diesen die königliche Gondel mit dem Herzog von Genua, folgten, nach dem Bahnhofs übergeführt, um von dort nach München gebracht zu werden.

Die neue französische Spionage-Affäre.

Paris, 14. Nov. Ueber das Geständnis des verhafteten Schiffsführers Ullmo werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Der Untersuchungsrichter Leydet zeigte Ullmo zu Beginn des heute stattgehabten Verhörs das Original einer in London an den Agenten einer ausländischen Macht gerichteten Depesche. Auf diesem mit verstellter Handschrift geschriebenen Telegramm befindet sich die durchaus unverkennbare Unterschrift Ullmos. Ullmo gestand, niedergeschmettert, daß er die Depesche tatsächlich geschrieben und abgeschickt habe. Ursprünglich war diese Depesche weder mit einer Unterschrift, noch mit einer Absenderadresse versehen; in dem Augenblicke, als Ullmo diese Depesche am Schalter abgeben wollte, änderte er ein Wort an derselben und beistimmte Johann vorchriftsmäßig die Vornahme der Korrektur mit seiner gewöhnlichen Unterschrift.

Im weiteren Verlaufe des Verhörs gestand Ullmo, daß er sich im August dieses Jahres nach Brüssel begeben habe, um daselbst mit den Agenten einer fremden Macht wegen Verkaufes der von ihm entwendeten Schriftstücke zu verhandeln. Er habe die Summe von 950 000 Frs. verlangt. Die Verhandlungen zerfielen jedoch, da die fremde Macht den Preis zu hoch befunden habe.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 14. Nov. Das Ansehen der griechischen Salonik beendete den Hochverratsprozeß, der mit dem Bandenkampf bei Dobricha am 27. Juli zusammenhängt. Von 64 angeklagten Griechen wurden fünf zu sechs bzw. vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Durch den Prozeß wurde die Teilnahme der griechischen Konstantinopeler und Saloniker an dem Bandenwesen unendlich erwiesen.

Salonik, 14. Nov. Russische Telegramme aus Monastir melden, daß einige bulgarische Banden mit Unterstützung von Bayern, die mit den Komitès in Bunde standen, am 11. November in einer Gesamtheit von 150 Mann in einige kleine griechische Ortschaften, die im Bezirk Morikovo und zwei anderen Bezirken liegen, eingebrochen seien und sie eingeäschert hätten; in einer dieser Ortschaften seien 3 Wägen gestohlen worden, während die übrigen Einwohner die Flucht ergriffen hätten.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 14. Nov. In der hiesigen Mojidee wurde ein Brief des Sultans Abdal Aziz unter Ubersetzung eines Salutes von 21 Schuß verlesen. In dem Brief heißt es: „Obgleich Ullschia und Casablanca sich in den Händen der Franzosen befinden, würden jetzt Vorkehrungen zur Wiederherstellung geordneter Zustände getroffen. Der Sultan habe in die Gegend von Casablanca und Mogador Mahallas entsendet, um die dortigen Stämme zur Einstellung der Kämpfe zu zwingen. Die Ruhe im Lande werde bald wiederhergestellt sein.“

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Russland.

Warschau, 14. Nov. Die vier Redakteure des hiesigen jüdischen Tagesblattes „Hoffnung“ wurden verhaftet und alle Manuskripte beschlagnahmt. Das Blatt konnte infolgedessen nicht erscheinen.

Warschau, 15. Nov. In den Gesellschaftskreisen Warschaws erregt die Verhaftung des Generalmajors Milejinski großes Aufsehen. Milejinski wurde verhaftet, weil es sich herausstellte, daß er als Haupt einer Räuberbande einen Ueberfall auf das Gebäude der Staatsgüter-Verwaltung in Suwalki dirigiert hatte.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Nov. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse nahm einen stillen Verlauf. Geprägt wurden: Aktien des Vereins Chem. Kautschuk zu 330 Proz. und Zellulosefabrik Waldhof-Aktien zu 321 Proz. Wärenter Schwabach-Aktien waren zu 121 Proz. am Markt.

Mannheimer Tabakbericht. Im badiischen Oberland wird weiter verkauft; wenn auch das Tempo etwas langsam ist, so zeigen die Preise im ganzen nur kleine Abschwächungen und zwar solche von 1-2 M. Das heute noch zu verkaufende Quantum wird auf ca. 35 000 Zentner geschätzt, darunter eine Reihe schlechtbrennender Ortschaften, welche aus diesem Grunde schwer Nehmer finden. Die Ablieferung der Herbst- und Herbsttabake vollzieht sich ziemlich rasch; Farbe und Qualität sind vorzüglich, teilweise leidet die Beschaffenheit unter der Unreinheit der Witterung. Ein großer Teil dieser Tabake ist jedoch vorzüglich abgehängt und werden zweifellos die 1907er Herbst- und Schneideablässe sich ein vorzügliches Renommee verschaffen. Sehr erfreulich ist, daß der in anderen Berufsgruppen sich bemerkbar machende schwächere Geschäftszweig bis jetzt sich in der Tabakindustrie nicht fühlbar macht. Es rührt dies jedenfalls daher, daß weder im Rohmaterial noch im Fabrikat eine Ueberproduktion besteht.

Wüdingen, 12. Nov. Der Milchpreis wurde seitens der Produzenten von 18 auf 20 Pfg. erhöht.

Freiselt, 13. Nov. In Rheinfischbachheim wurde am Montag der Tabak verkauft zu 32 bis 33 M. per Zentner, in Freiselt wurde gestern zu 30 bis 32 M. per Zentner verkauft.

Wüdingen, 13. Nov. Die Preise der neuen Seeweine haben sich für die Produzenten sehr vorteilhaft gestaltet. Der Wingerden Wein wurde verkauft zu 360 Hektoliter Weiswein engros zu 40 M., 80 Hektoliter Weiswein en detail zu 45 M. und Rotwein 25 Hektoliter en detail zu 60 M. Auf den letzten Viehmärkten der Seeggend so wohl als auf jenen der Boar und des Schwarzwaldes ließ sich ein erheblicher Preisrückgang erkennen, was mit dem Futtermangel, bezw. der Futtererzeugung in einem unrichtigen Zusammenhang gebracht wird. Das Getreide gegenwärtig 4-5 M. pro Zentner, eine Ernteernte, welche nicht ohne Mithilfe auf die Milchviehhaltung bleiben dürfte.

Hamburg, 14. November. 3 Uhr nachm. Kaffee good average Santos per Dezember 31 1/2, per März 32, per Mai 32 1/2, per September 32 1/2. Stetig.

London, 14. Nov. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 59 Pfd. St. 0 S. 0 P., 3 Mt. 59 Pfd. St. 0 S. 0 P., 6 Mt. 59 Pfd. St. 0 S. 0 P., Zinn 18 Pfd. St. 7 S. 6 P., 3 Mt. 18 Pfd. St. 15 S. 00 P., Zink gew. Marken 21 Pfd. St. 7 S. 6 P., 3 Mt. 21 Pfd. St. 2 S. 6 P., Schott. Kohlen-Barrants 61 S. 9 P.

Glasgow, 14. November. Kohlen. Widdlesborough Barrants per Kasse 51.0, per laufender Monat 50.6. Stramm.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 14. Nov.: Wilhelm Wierl von Dinglingen, Kaufmann hier, mit Elisabeth Forberg von hier. Pelion Ed von Stuttgart, Colorator hier, mit Martha Krespach von hier. Reinhold Karbe von Rheinsberg, Trompeter hier, mit Rosa Geiber von Rastatt.

Geburten: 8. Nov.: Anna Emilie, B. Eugen Hof, Bierbrauer. — 10. Nov.: Maria Eugenie, B. Leopold Müder, Geschäftsführer. — 11. Nov.: Emil Gertraud Elisabeth, B. Franz Einig, Kaufmann. Gertraud Katharina, B. Karl Reiff, Bahnarbeiter. — 12. Nov.: Maximilian Ferdinand, B. Josef Kölmel, Kautschukfabrikant. Hermann Georg Wendelin, B. Otto Gollerbach, Kaufmann.

Todesfälle: 12. Nov.: Christian, alt 1 Mt. 17 Jg., B. Friedrich Eigeltinger, Bahnarbeiter. — 13. Nov.: Luise Geitrich, alt 64 J., Witwe des Schneiders Peter Geitrich. Johann Theodor, Eisenhändler, ein Wittwer, alt 69 J. Luise Neuert, alt 71 J., Witwe des Schneidemeisters Heinrich Neuert. Friederike Grob, alt 58 J., Witwe des Wäurers Kaspar Grob. Konrad Hübscher, Kellner, ledig, alt 28 J. Lisette Henninger, alt 35 J., Ehefrau des Schlossers Karl Henninger.

Wasserstand des Rheins. Aarau, Hafenweg. 14. Nov. 2,93 m. 13. Nov. 2,95 m. Schaffhausen, 15. November. Morgens 6 Uhr 1,00 m. Neff, 15. November. Morgens 6 Uhr 1,48 m. Marau, 15. November. Morgens 6 Uhr 2,83 m. Gef. 0,00 m. Mannheim, 15. November. Morgens 7 Uhr 1,84 m.

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Freitag den 15. November: Aulostheater, 8 Uhr Vorberührung. Deutschm. Handlungsges.-Verband, 9 Uhr Stammtisch Monting. Fußballverein, 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl. Fußballklub Blühing, Palmengarten. Gesangverein Fidelitas, 9 Uhr Probe im Prinz Karl. Hotel u. Restauration, Friedrichshof, jeden Abend Künstlerkonzert. Einte. jzt. Karler, Lorenzkloster, 8 1/2 Uhr Klubabend im Hofengöllern. Volkstheater, 8 Uhr Vorstellung. Stenographenverein Stolze-Schrenk, 8 1/2 Uhr Vereinsabend i. gold. Adler. Turngemeinde, 8 Uhr Turnen i. Mittel u. Högl, in der Zentralturnhalle. Ber. i. Verch. b. Frauenkloster, 8 Uhr Vereinsabend. Saal 3 Schrempf. Bühnenklub, 8 1/2 Uhr Generalprobe im Friedrichshof.

Hermann Stüber Karlsruhe Heizekörperverkleidungen, Kamine, Kachelöfen, Wandbrunnen und Fliesen nach gezeigten, sowie nach zahlreich vorhandenen Entwürfen erster Künstler und Architekten. In jeder Ausstattung, von den einfachsten bis zu den feinsten Kunstglasuren. Kostenvoranschläge und Vorlage von Skizzen gratis und franko. Muster-Lager: Kaiser Allee 75. Telephon 1492

Die Bankfirma Heinrich Müller Karlsruhe Markgrafenstrasse 51 eröffnet laufende Rechnungen und Scheckrechnungen und besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Auskunftsteien Bürgel gegr. 1885. ca. 500 Geschäftsstellen im In- u. Auslande. Einzel- und Abonementsauskünfte. 16006 Geschäftstelefon Karlsruhe, Kaiserstr. 100, Tel. 455 (Carl Wolppel)

Die ganze redende, singende Welt hat es angekündigt und die glänzendsten Zeugnisse sprechen dafür, daß das achte Sodener Mineral-Bad für jeden, der viel sprechen oder singen muß, für den Parlamentarier, den Geistlichen, den Lehrer, den Schauspieler und den Sänger unentbehrlich ist. Das achte Sodener Bad ist in regelmäßigen Abständen in jeder Gegend aufzunehmen, sie vertreiben jede Indisposition, wenn sie aus irgendwelchen Ursachen eingetreten ist. Wer's noch nicht ausprobiert hat, soll in eigenem Interesse einen Besuch nicht unterlassen. Das achte Sodener Bad ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für 85 Pfennig die Schachtel. 7651a

Geschäftliche Mitteilungen. Sarah Bernhards Geheimnis, in der Jugend und im Alter jung, schön, elastisch zu sein, ist ergründet. Es ist: Bewegung und tägliche Körperprognose. Natürliche Bewegung an und für sich und der stärkste, unterstützende Muskel-, Körper- und Hautbewegung da, wo in Folge geistigen Hastens die Körperpflege hinterläßt oder ganz vernachlässigt wurde. Der menschliche Körper ist der Naturgesetzen unterworfen, Stillstand ist Rückgang, ist Tod! Jeden Tag ein Bad, jeden Tag eine gründliche Körperprognose mit der neuen, aufschmerzenden Sefana jeife ist eine herrliche Wohltat. Wer sich diese entgegen läßt, wird von seinen durch die Gesanierung gestärkten und erfrischten Mitmenschen überholt. 9508a

Wachstagen ist das Best der Freude, das empfinden wir immer wieder, wenn uns des Herbstes Abkühlung an das Baden dieses schönen Festes ermahnt. Nicht mehr lange wird es dauern, da findet man die ersten Prachtdelationen in den Schaufenstern der Städte, die dem Auge gleichfalls als Vorbildern entgegen treten und daran mahnen, die Einkäufe der Geschenke, damit man seine Lieben nach althergebrachter Sitte erfreuen will, möglichst frühzeitig zu besorgen. Es ist aber eine nicht zu verkennende Tatsache, daß man gewöhnlich erst etwas sehen muß, um den Gedanken eine feste Grundlage zu geben und sich über die Art der Geschenke zu entscheiden. Wollen Sie sich nun die Mühe der Beschaffung von geeigneten Geschenken ersparen und dabei auch die Gewährung haben, daß Sie auch ohnedem einen Sie gewiß befriedigenden Entschluß fassen werden, so verlangen Sie den neu erschienenen Weihnachts-Pracht-Katalog der bekannten Firma Deutsche Wäfen- und Fahrradfabrik, Arelanten (Hanz). Dieser bietet Ihnen in seiner enorm reichhaltigen Ausstattung eine glänzende Auswahl der ausserordentlichen Schmuck- und Luxusartikel, sowie Haushaltungsmaschinen und viele Haus- und Küchengeräte. Der Katalog wird Ihnen gratis zugesandt. 9289a

Vorzugspreis so lange der Vorrat reicht, für beide hochelegante Bände nur 3 1/2 Mark.

# Unsere Weihnachtsprämie

Von dem Bestreben geleitet, der deutschen Literatur Eingang in die weitesten Kreise zu verschaffen durch Herausgabe der ersten Klassiker in billigen, besten Ausgaben, von ersten Kräften bearbeitet, gereicht es uns zu besonderer Freude, unseren Lesern von Ferd. Freiligraths sämtlichen Werken zum ersten Male eine vollständige illustrierte billige Prachtausgabe zum Vorzugspreis von 3 1/2 Mk. für zwei Prachtbände auf starkem Papier in grossem Druck elegant gebunden, herausgegeben von Rud. v. Gottschall, anbieten zu können. Ein Dichter wie Ferdinand Freiligrath, den man den poetischen Weltumsegler genannt hat, weil er dem staunenden Publikum in seinen markigen Bildern mit brennenden Farben die Schrecken und Erhabenheit des Ozeans, der Vulkane Islands, der afrikanischen Wüsten, der Sevennen Amerikas und des tropischen Urwalds gezeichnet hat; ein Dichter, von Freiheitsgedanken getragen, der sich für das Deutschland in schweren Zeiten aufgeopfert hat und stets bereit war, dafür zu kämpfen, verdient

in jedem deutschen Hause Eingang zu finden bei Jung und Alt.

# Freiligraths sämtl. Werke

Neue illustrierte Prachtausgabe in 2 hocheleganten Bänden, Lexikon- 8° Format mit Goldpressung. — Vorzugspreis nur 3 1/2 Mk. beide Bände. —

Erhältlich, so lange der Vorrat reicht, in unserer Expedition, in unseren Filialen, sowie bei unseren Blattasträgern. In Karlsruhe frei ins Haus, auch per Telephon No. 86 zu bestellen.

Versandt nach auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages von Mk. 4.—. (Nachnahme Mk. 4.20.)

Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.

Peter Hammann, Karlsruhe i. B. 4.3 Rechtskonsulent, Essenweinstrasse 24 empfiehlt sich zu Forderungsbeitreibungen, Arrangements. Vertretung vor Amts- u. Gemeindegerichten.

Privatklinik Karlsruhe, 7 Weinbrennerstr. 7. Dr. Ludwig, Abteilung für Chirurgie. Dr. Rosenberg, Abteilung f. Haut- u. Hornkrankheiten. Dr. Spuler, Abteilg. f. Augenkrankheiten.



## Mast-Geflügel!

Wöchentlich mehrmals große Sendungen feinstes miltgemäst. Tafelgeflügel ein-treffend und empfehle freibleibend: 17039

Einzelne Stücke:	Postkoll:
1a. Brathähnchen von 1.20 an	3-4 St. große Poul. 8.80
„ Brathähnen „ 1.50	5-6 „ Mast-Poulets „ 8.80
„ Poulets „ 1.80	6-7 „ Brathähnchen „ 8.80
„ Poularden „ 2.40	2 Poul. u. 2 Kochhühner „ 8.80
„ Kochhühner „ 2.00	2 Enten und 1 Poul. „ 8.80
„ Mast-Enten „ 3.00	1 Ente, Huhn, Poul. „ 8.80
Fettgänse 8.00-9.00	Bratgänse 5.50-7.00

Waldstr. 61 (Ludwigpl.) W. Kloster 1837. Telephone

Verleih-Institut von Theater-Kostümen, Frack- und Gehrock-Anzügen in großer Auswahl. Phil. Hirsch, Steinstr. 2, II.

Was kann die Frau dem Manne, die Braut dem Bräutigam für ein prächtigeres Weihnachts-Geschenk geben, als eine vom eigenen Haare sehr schön angefertigte Haarlette? Dieje-re solche überall hin in den modernst. Mu-ster mit kompl. Beschlag, 14 Karat Gold auf Silber gewalzt und Garantie 10jähriger Haltbarkeit für Mt. 10.— Sämtliche Aufträge, welche bis zum 20. Dezember eingehen, werden noch zu Weihnachten erledigt. 9875a.11.1 Meyle, Friseur, Pforzheim.

## Husten-Bonbons

in Elbisch, Malz, Spitzweigerich und Honig, Pfarrer Kneipps Lakritz-Pastillen, Salmiak-, Veilchen- u. Gummi-Bonbons, Wildhagens und Krügers Eucalyptus-Menthol-Katarrh-Bonbons empfehlen 16927 Geschw. Malsch, Tee-, Kaffee- u. Schokol.-Gesch., Kaiserstr. 161, Teleph. 1985, Eingang Ritterstr., vis-à-vis vom Spielwarengeschäft Deering. Mitglied d. Rab.-Spar Vereins.

## Mastgeflügel.

Bestende franco frisch geschlachtet u. gerupft je 9 Pf. netto 1 Fettgans M. 5.80, 1 Bratgans mit Huhn M. 6.20, 3 fette Enten M. 6.80, M. Müller, A. Huberun (Ober-schleffen). 8719a.3.1

Total-Ausverkauf wegen vollständiger Aufgabe sämtlicher Herren-Mode-Artikel zu fast bis zur Hälfte der bisherigen Preise. Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf nur besserer Herren-Mode-Artikel zu 17021.3.1 Weihnachts-Geschenken. Martin Schoch, Kaiserstrasse 79.

## Zuschneidekurse f. Damen Schneiderinnen Privat und Beruf.

Gründl. Aus-bildung im Zu-schneiden, Auf-schneiden, Kostüm-nähen nach un-überrückener, neuer Methode Nähturte für angeübte Da-men, in welchen die Arbeit ge-schritten, ge-richtet und an-geprobt wird. Schmitz-Ver-kauf nach per-sönlich. Maß, Näh. durch Broschüre. M. Egenolf, akad. gepr. Zuschnide-lehrerin, Waldstr. 35. 841488

## Sehr billig zu verkaufen

Laden-Einrichtungen für bessere Geschäfte: Glas Schränke Tischen, Spezerei-Begale, Kassen-schränke, Möbelschreibe und ver-schiedenes. 18864.5.2 Kaiserstrasse 81.

Ulmer Bratgänse, Sahnen und Poularden empfiehlt 16985 Herm. Munding, 110 Kaiserstrasse 110.

## Dienstbotenbettstelle

mit Matratze, 2 Bettstöcke, wie neu, und 2 Diwanen, ganz neu, alles so-fort zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. 16973.2.1 Zelfingstr. 31, S. II.

## Schneiderin

empfiehlt sich außer dem Hause. 3.3 B41414 Schützenstr. 78, I, rechts. Wenig getragener Dabelfod mit großem Maß billig zu verkaufen. B41492 Firschtstr. 10, 3. Etod.

Damen-Frisuren für Ball und Hochzeiten, Braut-Frisuren Spezialität: Kopfwaschen best hygienischer Trockenapparat. Kein Kopfwach, kein Austrocknen der Haare. Kein Haaransfall. Keine Kopfschuppen. Durch rein wissenschaftliche Behandlung. Einzige Spezialität am Plage. Haararbeiten jeder Art. 11725.12.11 Friseur-Salon J. Heppes, Haarpflege-Spezialität Herrenstrasse 25. Atteste. Ich bestätige, daß ich wegen starkem Haaransfall zu meiner vollen Zufriedenheit behandelt wurde. Frau v. Bl.

Negerwolle ist die beste Strickwolle. Engros-Niederlage für Deutschland bei S. Rubin & Frère in Strassburg i. Els.

# Partie-Waren-Haus Kaiserstr. Nr. 24

empfiehlt besonders preiswerte

## Partiewaren + Gelegenheitskäufe + Reguläre Waren

- Grosse Posten
- Unterjacken . . . . . von 88 ↘ an in 3 Farben.
  - Normal-Hemden . . . . . von 1.25 an gute Ware, mit Brust- u. Achselschluss.
  - Unterhosen . . . . . von 1.35 an alle Weiten, gefüttert und ohne Futter.
  - B'wollflanellhemden . . . . . von 2.15 an mit Doppel-Brust, garant. waschecht.
  - Gestrickte Westen . . . . . von 3.75 an Ja, Qual., volle Mannesgrösse, braun, grau, blau und grün.

- Gelegenheitskäufe
- Spazierstöcke . . . . . von 65 ↘ an gebeist, mit Beschlägen.
  - Regenschirme für Damen u. Herren von 3.75 an Nadelschirm mit Futteral.
  - Oberhemden . . . . . von 2.95 an mit Stärkebrust und farbecht.
  - Portemonnaies . . . . . von 65 ↘ an Rindleder, zum Aussuchen.

Die von der Fa. Prince of Wales noch herrührenden besseren Herren-Mode-Artikel werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

- Reguläre Waren
- 3 Stehkragen, Ia. 4 fach . . . nur 95 ↘ in 5 verschiedenen Fassons.
  - Manschetten, rund u. eckig Paar nur 55 ↘ in allen Weiten, Ia. garantiert 4 fach.
  - Kleiderbügel . . . . . Stück nur 75 ↘ „Patent“, mit Hosenspanner.
  - Hosenträger . . . . . von 75 ↘ an grösste Auswahl, Manneslänge, unerreicht billig.
  - Loden-Pelerinen . . . . . von 7.50 an direkt von München bezogen, 115 cm bis 130 cm lang. B41588

Moderne und klassische Kunstblätter. Grosses Lager eingerahmter Bilder.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

Photographie- und Bilderrahmen. Eigene Werkstätte. Billige Preise. 15836\*

Verein ehemaliger Badischer Leib-Dräger Karlsruhe.



Sonntag den 17. Novbr. cr., mittags 4 Uhr, findet im Saale d. „Goldenen Kopfes“...

Familienunterhaltung mit Tanz

Wir laden hierzu die Kameraden mit Familienangehörigen...

Verein ehem. bad. gelber Dräger.

Sonntag den 16. Nov. 1907, abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft...

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Der Vereinsabend am Samstag den 16. November fällt aus...

Familienabend mit Tanz im Saale III der Brauerei...

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Freitag, abends 7 1/2 Uhr Vereins-Abend...

Karlsruher Tourenclub.

Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr: Club-Abend...

Club-Abend im Nebenzimmer des Hotels zum Hohenloern...

Gummi-Regenmäntel für Herren

find dem Ausverkauf ausgelegt und geben solche, um damit zu räumen...

Aretz & Cie., Großh. Hoflieferanten nur Kreuzstraße 21.

Junggeheile (Kaufmann), 22 Jahre, wünscht Anschluss an eine Tischgesellschaft...

A. O. H. Leider verspätet erhalten, bitte Antwort abholen.

Gesangverein Fidelitas, E. V. Heute Freitag abends 9 Uhr Gesangprobe...

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.) Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Verein z. Förderung des Rasensports (Fussball, Tennis, Cricket, Leichtathletik)

Jugendabteilung, Sportplatz an der verläng. Moltkestrasse...

Freitag, 9 Uhr: Vereinsabend, Prinz Karl. Sonntag mittag: Wettspiel III. Kl. geg. Phönix...

Wettspiel gegen Phönix 2 1/2 und 1 1/2 Uhr. Sonntag abend 8 1/2 Uhr: Tanz-Unterhaltung...

Fussballclub Schwarze Phönix Blau

Freitag: „Palmengarten“. Ausgabe der neuen Mitgliedsliste. Sonntag: Wettspiel gegen K. F.-V. I. u. II. III. Kl. Mannsch. 1 1/2 Uhr...

Karlsruher F.-V. Allemania. Kommen den Sonntag den 17. Nov. 1907 folgende Verbandsspiele...

Beierthheimer Fussball-Verein geg. 1898. Verein für Bewegungsspiele.

Eingezäunt. Sportplatz a. Welterwald Sonntag den 17. Novbr.: Wettspiele F.-C. Mühlburg I und II gegen Beierth. F.-V. I und II.

Bester Zahler für abgel. Kleider u. Schuhe. Hoff. gen. komme sofort ins Haus. B41155 J. Brauner, Marienstraße 14.

Freiwillige Feuerwehr. II. Kompanie. Montag den 18. November, abends 8 Uhr: Versammlung bei Kamerad Schmidt „Reichspost“.

Gesangverein Arion begeht am Sonntag den 17. November 1907, abends 7 Uhr, im Saale zum Burghof sein

5. Stiftungsfest. Hierzu laden wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Angehörigen und Freunde des Vereins ergebenst ein.

Karnevals-Gesellschaft des Männergesangvereins Karlsruhe. Sonntag den 17. November, vormittags 11.11, findet in den Räumen der „Karlsburg“ unsere diesjährige

Karneval-Eröffnung, Fröhliches Konzert verbunden mit uridelem, humoristischem, karnevalistischem Fröhliches Konzert

Freundliche Einladung. Samstag den 16. November, abends 7 1/2 Uhr, wird Prediger E. Schrenk in der evang. Stadtkirche einen Vortrag halten über

Colosseum. Freitag den 15. November 1907: Grosse, Abschieds-Vorstellung

Gala-Vorstellung mit vollständig neuem Programm. Sonntag den 17. November 1907: Zwei Vorstellungen, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Hotel u. Restaurant „Friedrichshof“ (Direktion: G. Münzer.) 17028

Heute, sowie jeden Freitag: Schlachttag. ff. Sinner Bier. Münchner Hoshelbräu.

Künstler-Konzert Eintritt frei.

Wacht a. Rhein, Gartenstraße 2. Dienstags ist meine Regelbahn noch zu vergeben.

Perückenmacher- u. Friseurgehilfenverein Karlsruhe. Für den Damenfrisier-Kurs werden Damen mit schönem Haar gegen Vergütung gesucht.

Gitarre u. Mandoline billig zu verkaufen. B41469.2.1 Schützenstr. 34, III.

Museum. Gastspiel Bellachini. Im Geheim-Kabinett d. Mikimisten! Programm: Herstellung künstlicher Rubine (bei 4000 Grad Hitze). Themit (Der Schrecken der Selbstbrände). Die Wunder der flüssigen Luft...

Musikbildungsanstalt. Erstes Vorspiel: Sonntag 17. Nov., 11 1/4 Uhr im Anstaltsaal. Erste Vortragsübung: Sonntag 1. Dez., 11 1/4 Uhr Ritterstr. 7

Praktische Gelegenheits-Geschenke. ZIEGLER RIOJA-BORDEAUX. Flaschenreifer, roter Tafelwein, übertrifft an Qualität, Bouquet und Feinheit alle kleineren Bordeaux-Weine...

Samos-Süss-Weine. vorzügliche Kranken- und Dessert-Weine, verzollt ab Konstanz zu Mk. 1.- per Liter.

Israelitische Gemeinde. 15. Nov. Abendgottesdienst 4 1/2 Uhr. 16. Morgengottesdienst 9 Uhr. Jugendgottesdienst 8 Uhr. Sabbat-Ausgang 5 30. Wertags Morgengottesdienst 7 15. Abendgottesdienst 4 15.

Für. Religionsgesellschaft. 15. Nov. Sabbat-Anfang: 4 15 Uhr. 16. Morgengottesdienst 8 Uhr. Säulergottesdienst 2 30. Nachm.-Gottesdienst 4 Uhr. Sabbat-Ausgang 5 30. Wertags Morgengottesdienst 6 45. Nachm.-Gottesdienst 4 15.

Ginf., dopp. u. amerikan. Buchführung für Herren und Damen wird gründlich erlernt gegen mäßige Vergütung. Offerten unter Nr. B41316 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Geld auf l. Hypothek bis 60%, der Schätzung von einer Kasse anzusetzen durch B41313

Julius Nöder Baden-Baden. Telefon 848. 10-12000 Mk. II. Hypothek, auf ein Haus in bester Lage per Januar od. später gesucht. Off. Offerten unter Nr. 16949 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Elegante 16769 Pelze aller Arten, darunter echt Skunk u. Nerz zu sehr billigen Preisen. Zirkel 32, 1 Trepp., im Hause Alwin Vater, Fahrradhandlung.

Zu verkaufen in der Oststadt silberne Remon-touruhr. Finder zu erfahren in der Exp. d. „Bad. Presse“ unt. B41507.

Ein Paar Zwerg-Papageien nebst Käfig für 8 Mark zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B41499 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Neue, ausgezeichnet kochende Pansen per Pfund 25 Pfg., 16930 empfiehlt 2,1 N. J. Homburger Kronenstr. 50. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gefunden in der Oststadt silberne Remon-touruhr. Finder zu erfahren in der Exp. d. „Bad. Presse“ unt. B41507.

Ein Paar Zwerg-Papageien nebst Käfig für 8 Mark zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B41499 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Neue, ausgezeichnet kochende Pansen per Pfund 25 Pfg., 16930 empfiehlt 2,1 N. J. Homburger Kronenstr. 50. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gefunden in der Oststadt silberne Remon-touruhr. Finder zu erfahren in der Exp. d. „Bad. Presse“ unt. B41507.

Ein Paar Zwerg-Papageien nebst Käfig für 8 Mark zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B41499 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Neue, ausgezeichnet kochende Pansen per Pfund 25 Pfg., 16930 empfiehlt 2,1 N. J. Homburger Kronenstr. 50. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gefunden in der Oststadt silberne Remon-touruhr. Finder zu erfahren in der Exp. d. „Bad. Presse“ unt. B41507.

Ein Paar Zwerg-Papageien nebst Käfig für 8 Mark zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B41499 in der Exp. der „Bad. Presse“.



# Grosse Posten Schuhwaren

Aus **aussergewöhnlich billigen Masseneinkäufen** mit unseren Filialen kommen von Freitag den 15. cr. bis inkl. Mittwoch den 20. cr.

zu **nachstehend überraschend billigen Preisen** zum Verkauf:

Die enorm billigen Preise gelten nur soweit Vorrat.

Elegante **Damen-Schnür- und Knopfstiefel** **5<sup>95</sup>**  
mit und ohne Lackkappe, schöne, breite Form Paar

Jedes Paar ein Gelegenheitskauf!

Ein **Posten Damen-Stiefel** **9<sup>75</sup>**  
allerneueste Formen, Chevreaux, Chevette u. Box-Calf jedes Paar

**Herren-Schnür- u. Zugstiefel** **4<sup>95</sup>**  
sehr haltbar, alles Leder, neueste Façons von an

**Schnallenstiefel für Damen und Herren** **6<sup>90</sup>**  
schön, warm gefüttert, als Strassen- u. Strapazierstiefel, ganz Leder und Filz mit Lederbesatz von an

**Enorme Auswahl in Kinder-Schuhen und Stiefeln**

Filz-Pantoffeln für Kinder schon von **72** ₤ an  
Filz-Pantoffeln mit Ledersohle schon von **88** ₤ an  
Filz-Schnallenstiefel, No. 27—29 von **98** ₤ an  
Filz-Schnallenstiefel, No. 30—35 von **135** ₤ an

**Damen-Hauspantoffel, warm** von **95** ₤ an

**Damen-Lederhausschuhe, warm** von **1.75** an  
Selventschuhe in allen Ausführungen.

**Gummischuhe, Harburger und Russische**  
Echte für Damen Herren Mädchen Kinder  
Harburger **2.95, 2.10 4.50, 2.95 2.30, 1.80 1.75, 1.40**

Verlangen Sie Rabattmarken!

## Geschwister Knopf.

Verlangen Sie Rabattmarken!

17010

### August Kühling, American-Dentist

Sprechstunden: vorm. 9-12, nachm. 2-6, Sonntags nur auf Vormerkung.  
Kaiserstrasse 215. — Telephon 1718.  
Garantiert schmerzlose Zahnoperationen mit u. ohne Betäubung.  
Plomben in Gold, Porzellan, Zement, Amalgam etc., Gebisse in Gold, Komposition, Kautschuk etc., **Stützähne** (auf Wurzeln), **Goldkronen**, **Brückenarbeiten** (Zahnersatz ohne Gaumenplatten).  
Garantie für tadellosen Sitz und schönes Aussehen.  
Langjährige Praxis, gewissenhafte Behandlung. 14872, 26, 7

### Massage

und elektrische 16479\*  
**Vibrationsmassage**  
wird durch ärztlich geschultes Personal in und ausserhalb des Friedrichsbades ausgeführt.

### Unterhosen Unterjacken Gestrickte Westen

empfiehlt **Rudolf Wieser,**  
Kaiserstrasse 153.  
16944, 2, 2

**Goldene Traube,**  
Ecke Adler- u. Steinstr.  
Jeden Dienstag und 10,9 Freitag 15568  
**Schlachttag.**

**Gänselebern und Wildpasteten**  
von 8 Mk. an, sowie im Anschnitt (schön arrangierte Platten) empfiehlt täglich frisch in bekannter Qualität 15766\*  
Konditorei **Jul. Lieb Nachf.**  
Kaiserstrasse 239 Telephon 2378.

### Süsser Apfelwein,

garantiert für hochfeine Qualität aus den besten **Saueräpfeln**, täglich frisch gefiltert, nur noch kurze Zeit zu haben. Wer Bedarf hat, bitte diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

In **Leibfässer** zu 24 Pfg. per Liter, bei Abnahme von 100 Liter " 22 Pfg. " "  
in **Eigentumsfässer** " 22 Pfg. " "  
von 100 Liter " 20 Pfg. " "

Fässer werden abgeholt, durch eigene Küfer in Ordnung gebracht und franko zugeführt.

**B. Finkelstein,**  
Erste und grösste Karlsruher Apfelselkellerei und Kellerei, 16817\*  
Rintheimerstr. 10. Telephon 510.  
NB. Prompter Versand nach auswärts.

**Rollmöpse** St. 6 Pfg., Dose Mk. 1.85  
**Bismarckhering** St. 6 Pfg., Dose Mk. 1.85  
**Sardinen** Pfd. 35 Pfg., Büffel Mk. 1.65  
**Voll-Hering** große Fische, St. 6 Pfg.  
**Heringe, geräuch.** große Fische, St. 8 Pfg.  
**Büchlinge** St. 7 Pfg., 3 St. 20 Pfg.  
**Zwiebeln** 1 Pfd. 5 Pfg., Str. Mk. 3.80  
1/2 Zentr. Mk. 2.—  
1/4 Zentr. Mk. 1.10  
**Kartoffeln** Magnum, Str. Mk. 3.20  
**Salatkartoffeln** (Mühle) Str. Mk. 4.80  
16948 **Holz** 2,2  
1 Bund 12 Pfg.  
80 Bund Mk. 3.30  
**Bügelkohlen** 2 Pfd.-Paket 15 Pfg.  
**E. Bucherer**  
Telephon Nr. 392.  
Jägerstrasse 21.  
Furlacher-Messe 32.  
Göthestrasse 35.  
Furlacherstrasse 56.  
Amalienstrasse 14.  
Gerwig rage 10.  
Rintheim: Hauptstr.

### Gummischuhe,

Petersburger und amerikan. Fabrikate, in sämtlichen Nummern zu billigsten Preisen im **Spezialgeschäft** von 17910  
Kreuzstr. 21 **Aretz & Cie.** Teleph. 219  
Großherz. Hoflieferanten.

### Großvater

stühle, gepolstert, von 19 an, Nachtstühle von 10, 12, 16 an 12.2  
**Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81 83.**

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte  
**Kaiserauszugmehl**  
das durch seine Trockenheit und Feinheit weit ausgiebiger ist als andere Mehle, bringe in empfehlende Erinnerung. —  
**N. J. Homburger,**  
16914 Kronenstrasse 50 — Telephon 152. 3.1  
Mitglied des Rabatts-Sparvereins.

**Mostäpfel**  
sind fortwährend zu haben per Zen. ner 6 Mk. 16904\*  
Rintheimerstr. 10.

**Delikatess-Sauerkraut**  
von frischer Sendung 5,2 empfiehlt 16544  
**W. Erb, am Lidellplatz.**  
Gequetschter

**Hafer,**  
unentbehrlich für ältere oder schlecht-verdauliche Pferde od. sogen. „Schnellfresser“ empfiehlt 16778  
**Wilh. Fr. Pfeiffer,**  
Fouragegeschäft u. Schroterei, Augustenstr. 75. Telephon 1381  
**Pelze aller Art**  
sind zu billigem Preise zu verkaufen, 16262, 80, 11  
**Kaiserstrasse 51, 2. Stock.**

### Geldlotterie

des Herzog Ernst Wald Vereins Altenburg.  
Ziehung 16.—19. November.  
Mark **45000.—** zwf.  
Haupttreffer 20000 Mk. u. f. w.  
3333 Gewinne. 120 000 Lose pr. St. a Mk. 1.—, 11 St. 10.— durch  
**Carl Götz,**  
Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe.  
J. Antweiler, K. Morlock, P. Roth, G. Schneider, Christ. Wieder, Filialen, H. Zöllner. 16274, 7, 7